

## Dorfnachrichten Brügg - Aegerten



Werkhofteam Brügg



Verena Loosli:  
Eine Brüggerin erzählt

löten, installieren von Licht, tape-  
und Boden verlegen. Je länger ich  
arbeitete, desto mehr Ideen kamen  
jedes Detail musste wahrheitsgetreu  
gefertigt werden. Schliesslich wollte  
ja ein typisches Berner Patrizierhaus  
schaffen. Lange war ich auf der Suche  
nach Puppen, die ich selber bekleiden  
konnte. In Stuttgart wurde ich schliess-  
lich fündig. Ich liess mich nur von Be-  
schreibungen und Bildern der Mode um  
1900 inspirieren. Ich merkte schnell,  
dass bei solch kleinen Figuren der Stoff  
nicht neu sein durfte, denn er verlieh dem  
Kleid erst nach mehreren Waschgängen  
den natürlichen Fall. Im Brügger Bro-  
ckenhaus wurde ich zum Beispiel auch  
fündig. Aus einer alten Jupe entstand  
ein Mantel für den Drehorgelmann,  
aus einer alten Hose ein Mantel für die  
Grossmutter auf dem Weihnachtsmarkt,  
aus einem alten Taschentuch wurde eine  
Schürze der Spielwarenverkäuferin, aus  
alten Lederhandschuhen wurden feine  
Schuhe». «Carmen Stampfli, die Präsi-  
dentin des Gewerbevereins Brügg-Ae-  
gerten, besuchte mich vor drei Jahren  
und bat mich, das Puppenhaus doch ein-  
mal der Oeffentlichkeit zu zeigen. Jetzt  
musste ich aber das Kunstwerk, das sich  
bei uns im Wohnzimmer auf einer Kom-  
mode steht, noch fertig einrichten. Im  
vergangenen Oktober färbte ich Möbel  
an und fertigte sechs Personen an, wobei  
ich bis zu 36 Stunden an einer Figur ar-  
beitete, bis Gliedmassen, Unterwäsche,  
Röcke, Frisuren und Schmuckstücke  
stimmten. Im Haus gibt es 31 Personen.  
Doch, am Samstag, 1. Dezember 2007,  
konnte termingerecht die feierliche Er-  
öffnung im Schaufenster der Firma  
Glaus & Kappeler AG stattfinden». Soll-  
te dereinst das Patrizier-Puppenhaus in  
der Familie Helbling keinen Ehrenplatz  
mehr haben, so ist das wertvolle Unikat  
schon jetzt im nationalen Puppenmuse-  
um in Basel sehr willkommen. So hie-  
u do ghört oder list me öppis übers Du  
Pont - äs lot eim eifach ke Rue. We dihr  
jetze meinet, i wöu ou no my Sänf übers  
Lochtöo oder Abrissee drzue gä, de ver-  
mueteter falsch. Äs stimmt, wenn i am  
Laufe für d Wasservögu  
biere ni

...bou si scho grächt verteilt u zur Zfride-  
heit vo fascht aune abgäh worde. Äs het  
si für zchlöne, wenn Eutere vorgsproche  
ihri Tochter e bestimmt Pärson dörf oder  
äbe nid söti spile. Güebt het me zersch  
im Schuehus. E wytere Höhepunkt isch  
ds Apasse vo de Theaterkostüm gsi. Jetz  
hei d Soudate vom Näpi no gfürchiger  
usgeh u dr Pestalozzi het no grösseri  
Guetmüetigkeit usgstrahlet; aber ou die  
angere si jetz öper gsi u bym Ufsage  
het me weniger dr Fade verlore u gsag-  
glet. Gli druf hei mr is Du Pont chönne  
go üebe. U plötzlich isch aues schänäu  
gange. Uf d Houptprob hi isch dr Coif-  
feurmeischer Mesot vo Ägerte ch  
üs azmale. Hei die Säubeli u Püde  
deret I ha dä Duft vom Sch

zig Advents  
Es handelto  
von Evelin  
das mit 200  
strahlte. E  
in mehr  
sionelle  
schmuck  
völkerun  
nachric  
selbst,  
kalten  
solche  
übers  
Sehe  
dreis  
Part  
par  
rei  
W  
möge.  
Erfoug  
em Foto  
E  
e Spass  
äm Heu-  
ers erläbt.  
schönste  
isch gloub  
loszwärde.  
wo zletscht  
nisch e Herr  
fätelier gha  
yler chönne  
Töffnarr isch  
ily» (vom an  
estimmti Art  
böimigi Nor  
ne gsi. Beka  
Chugulage  
Stauchügel  
Brüggfäud  
für d Schteis  
hei grösseri  
gar ganz zer  
sy Töff grüe  
demonstrier  
nännt isch ein  
tet u het e  
lager ygsake  
u e Telefonl  
abschiesse v  
verpiffe. D  
glitte, drfür  
herr Rawyler  
deheim erga  
as mahnd v  
me um syni C  
me um ihres  
ämemi abe

Gartengestaltung  Umänderung  Unterhalt



Werkhof Port



**handi-man** *25 jahre faszination*  
gartengestaltung

...mit der natur in die zukunft



handi-man gartengestaltung gmbh, 2555 Brügg / 2562 Port, 032 373 56 29, gartengestaltung@handi-man.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE  
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

## BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

# SCHORI



Schori Malerei AG  
Eidg. dipl. Malermeister

Malerei  
Renovationen  
Tapezierarbeiten

Rebhalde 15  
2555 Brügg

Tel. 032 373 13 78  
Fax. 032 373 16 18  
www.schori-malerei.ch

# Inhalt

## Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe 11, 18, 19

## Verwaltung

Gemeinde Brügg: Telefonverzeichnis 26  
Gemeinde Aegerten: Telefonverzeichnis 27  
Brügg: Abfallkalender 2009 28

## Schule

Brügg: Starke Eltern – starke Kinder: Essstörungen 12  
Jugendseite: Lehrstellensuche/Skilager 9. Klasse 16

## Reportage

Aegerten: Schnee von gestern... 2  
Brügg: Oswald Zigerli, Leiter Werkhof Brügg 4  
Vereinskonvent Brügg-Aegerten: Freiwilligenarbeit 8  
Verena Loosli: Eine Brüggerin erzählt 9  
Bürgergemeinde Brügg: Burgerschreiberwechsel 18

## Kommissionen

Brügg: Kulturkommission: Fête de la Musique 7

## Parteien

OV Brügg: Warme Suppe für einen guten Zweck 19  
OV Aegerten: Höhepunkte 2009 21

## Vereine

Jodlerklub Blüemlisalp: Winzerläbe am Bielersee 20  
Jodlerklub Edelweiss: Gelungene Jodlerpremierer 21  
Aarebordfest 2010: Jubiläumsplakat 22  
Trachtengruppe: Volkstümlicher Trachte-Obe 23

## Veranstaltungskalender

27

## Vereinsadressen

25

# Ausgaben 2009

Red.schluss Ausgabe

2/2009	24.04.	15.05.
3/2009	31.07.	21.08.
4/2009	30.10	20.11.

## Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 330.–
½ Seite	Fr. 200.–
¼ Seite	Fr. 130.–
1/8 Seite	Fr. 90.–
1/16 Seite	Fr. 60.–

## Herausgeber

Einwohnergemeinden Brügg  
und Aegerten

## Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,  
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna  
Katharina Maibach

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss  
FSC Papier

## Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten Brügg-Aegerten  
Elsbeth Racine  
Orpundstrasse 17  
2555 Brügg

Tel. 032 373 12 68

E-Mail: [elsbeth.racine@bluewin.ch](mailto:elsbeth.racine@bluewin.ch)

## Zum Muttertag

*Meine Mutter*  
von Rosemarie Neie

*Von allen Müttern auf der Welt ist keine, die mir so gefällt wie  
meine Mutter, wenn sie lacht, mich ansieht oder gar nichts macht.*

*Auch wenn sie aus dem Fenster winkt und mit mir rodelt, mit mir  
singt und nachts in Ruhe bei mir sitzt, wenn 's draussen wettert,  
donnert, blitzt und wenn sie sich mit mir versöhnt und wenn  
ich krank bin mich verwöhnt – ja, was sie überhaupt  
auch tut, ich mag sie immer, bin ihr gut.*

*Und hin und wieder wundert 's mich,  
dass wir uns fanden – sie und ich.*





# Schnee von gestern...



mai. «Leise rieselt der Schnee...»: Und über die Prachtstanne der Burgergemeinde Aegerten freuen sich nicht nur die Einheimischen. Wegen drei sabotierenden jugendlichen Langweilern hiess es ausgerechnet am Weihnachtstag «Licht aus».



Es schneit, es schneit: «Für dich ist es Neuschnee, der da liegt. Es ist aber keiner, und diese Entdeckung ist zuerst sehr schmerzlich.» Das stellte der deutsche Gesellschaftskritiker und Schriftsteller Kurt Tucholsky bereits 1931 fest.



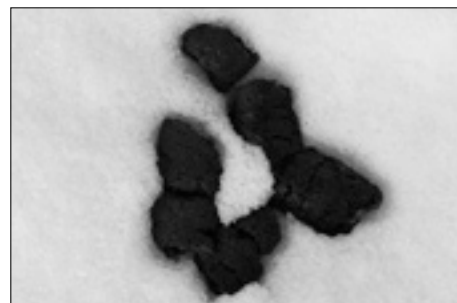
Schmerzlich – und eklig. Tucholsky: «Dann entdeckst du immer Spuren im Schnee, es ist schon einer vor dir dagewesen.» Zu diesen braunen, hinterhältigen Tretminen lese auch die klagenden Worte des Werkhofes Brügg in dieser Ausgabe.



Paradox eigentlich. Nirgends ist das Häufchen Elend besser sichtbar als im kontrastreichen, unschuldig weissen Schnee. Am Wegrand notabene: Zum Ärgernis vieler – und unverständlich auch die Rücksichtslosigkeit so mancher Hundehalter.



Der Bürgermeister einer deutschen Stadt hatte jüngst eine Vision, wie der Scheisshaufenanhäufung begegnet werden könnte: Eine DNA-Hunde-Datenbank aufbauen und so den zwei- und vierbeinigen Übeltätern auf die Schliche kommen.



Beim nächsten Hundehaufen, der liegenbleibt, wird eine Probe genommen, ins Labor geschickt und mit den Datensätzen verglichen. Und schon kennt man Hund, dessen Herrchen oder Frauchen. Unter uns: Es ginge auch unbürokratischer...



Zu denken geben auch jene Hundehalter, die die Hundexkremate zwar vorbildlich mit dem Robidogsäcklein einsammeln – aber dieses dann einfach liegen lassen. Tucholsky abschliessend: «Und es gibt keinen Neuschnee.»



Nichtsdestotrotz: Kurt Baumgärtner – frisch vom Friseur – erfreut sich an der weissen Pracht. Allerdings hat er dazu ein besonderes Anliegen: «Sie sollten Schnee erfinden, der nur aufs Land fällt und nicht auf die Strassen.»



So viel Winter in einem Winter: Die Menschen, wie hier Jeannette Thomi, geniessen die reichlich überpuderte Welt rund um Aegerten. Das Schlitteln im Gritt oder ausgiebige Spaziergänge in der Winterlandschaft stehen hoch im Kurs.



Bei diesen winterlichen Temperaturen tut eine warme Suppe, etwa im Betagtenheim «Im Fahr», einfach gut. Als Gäste am Suppentag lassen sich Margret Zaugg, Lilly Siegenthaler, Heinz Siegenthaler und Willy Ruefer verwöhnen.



«Es schneiet, es beielet, es geit e chüele Wind», auch am 8. Februar: Es ist Abstimmungssonntag. Der Biologie-Student Patrick Hirschi ist im ständigen Wahlausschuss und am «Schärme». Die Mehrheit hat bereits brieflich abgestimmt.



Abgestimmt – Walter Schenk hat seine Bürgerpflicht als einer der wenigen noch an der Urne erfüllt. Nun freut sich der 85-Jährige auf das Mittagessen: «Hüt chochet dr Jung.» Und mit «dr Jung» meint er Sohn Max Schenk.



«Ja, der Schnee hat sich bei uns schon gesetzt.» Maria und Oskar Heuer wohnen zuoberst an der Bäglistrasse und dürfen sich somit als «höchste» Aegerter bezeichnen. Für die persönliche Stimmabgabe sind sie eigens ins Tal gekommen.



«Ungültig.» Ex-Gemeinderat Hans-Rudolf Henzmann zählt Sünden bei der brieflichen Stimmabgabe auf: «Die Unterschrift fehlt oder es wurde ein «Familiencouvert» abgegeben.» Mit dem Sammelcouvert ist also niemandem gedient.



Nur eine Vorlage. «Ein lockerer Job heute», sagt Liliane Châtelain. Sie ist eines von sechs Mitgliedern aus dem 14-köpfigen Wahlausschuss, die heute Dienst haben. «Wir machen es gerne und wir haben es gut untereinander.»



Personenfreizügigkeit Schweiz-EU – Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien: Rudolf Mader gehört zu den «alten Füchsen» im Wahlausschuss. 18 Jahre war er zudem Ortskorrespondent von Aegerten.



Aegerten hat 1262 Stimmberechtigte (davon 10 Auslandschweizer). 46.6% beteiligten sich an der Abstimmung: 343 (58.3%) Ja und 245 Nein (41.7%). Aegerten gelte in der Regel als Barometer für das nationale Endresultat, so Henzmann.



Kommen jetzt Sänger aus Rumänien und Bulgarien?: Spass beiseite. Der Männerchor Aegerten mit Präsident Theo Helbling hat wegen Sängermangel die Singproben eingestellt. Und der Dorfverein Aegerten existiert definitiv nicht mehr.



Das hat der Vorstand mit Kassier Gerhard Schwarz im Oktober 08 beschlossen und das Vereinsvermögen aufgeteilt: die Spielgruppe erhält beispielsweise 4500 Franken, an die Aegerter Weihnachtsbeleuchtung (neue Sterne) gehen 2000 Franken.



Und 6500 Franken kann der Landfrauenverein für die Seniorenfahrt einsetzen. Noch muss sich Willy Ruefer bis zur nächsten Fahrt gedulden: 27. Mai 09. Vorerst haben die letzten Aegerter Männerchörer allerdings ein anderes Ziel: Safnern.



Der Verein soll nicht aufgelöst werden: Unter anderen will Edy Amacher mit verschiedenen Aktivitäten die Kameradschaft weiterhin pflegen. 1997 entschlossen sich die Chöre aus Safnern und Aegerten zur musikalischen Zusammenarbeit.



Der Wintersturm «Quinten» macht sich bereits bemerkbar und auch Ernst Ischer nimmt am Ausflug nach Safnern teil. Neun Sänger aus Aegerten und acht aus Safnern: Die beiden Chöre sind durch Tod und Abgänge stark geschrumpft.



Das Durchschnittsalter der beiden Chöre beträgt 76,53 Jahre. Heinz Amann ist mit Jahrgang 1923 der älteste Aegerter Sänger. Das Gartenfest am Muttertagswochenende (9. und 10. Mai 09) organisiert von nun an vollumfänglich der 9er-Club.



Der Männerchorbus mit Steuermann Theo Helbling: Als Helbling 1983 dem Verein beiträt, zählte der traditionsreiche Chor 34 Aktivsänger. Zu Beginn des gemeinsamen Singens mit Safnern waren es noch 18. Schnee von gestern...

# Oswald Zigerli, der Leiter des Werkhofs Brügg,

zu Schnee, Eis und Salz auf 51 Kilometern

## Zur Person

Name:	Oswald Zigerli
Alter:	50 Jahre
Beruf:	Ursprünglich Maurer-Polier Bauunternehmung Ritter AG (22 Jahre) Jetzt: Leiter des Werkhofs Brügg
Persönliches Lebensmotto:	Immer das Positive sehen.
Aufsteller:	Aufgestellte Leute
Ablöcher:	Unberechtigte Kritik
Schönster Ort in Brügg-Aegerten:	Fussballplatz des Sportclubs Aegerten-Brügg



Oswald Zigerli freut sich über freundliche Brüggerinnen und Brügger, die auch ihren Teil zum schönen Dorfbild beitragen.

**R.H. Man sieht ihn im kleinen, orangen Auto lautlos durch die Strassen und Wege der Gemeinde flitzen. Wenn etwas auf öffentlichem Grund und Boden nicht mehr in Ordnung ist, so nimmt er dies wahr und bringt den Missstand mit seinen Mannen unverzüglich wieder in Ordnung. Die Rede ist von Oswald Zigerli und seinem Team, das anfangs Jahr mit Schnee und Eis ein gerütteltes Mass an zusätzlicher Arbeit zu bewältigen hatte, und – es dennoch nicht allen Leuten Recht machen konnte.**

Dorfnachrichten legte Oswald Zigerli ein Wegdienst-Alphabet vor.

Hier die Antworten:

### **A wie Autobahnbau**

Der Autobahnbau interessiert mich sehr. Die Unterführung in Brügg wird fast im gleichen System gebaut wie seinerzeit jene in Pieterlen, wo ich vor meiner Anstellung in Brügg als Polier bei der Bauunternehmung Ritter AG tätig war. Da tauchen natürlich Erinnerungen auf.

### **B wie Blumenschmuck**

Die Blumenrabatten beim Bahnhof kommen bei der Bevölkerung immer sehr gut an. Für viele Brüggerinnen und Brügger eine Augenweide. Nur ganz selten «tschaupe» unerzogene zwei- und vierbeinige Bengelchen tags oder auch nachts in der Blumenpracht umher. (Antwort: Benjamin Lehmann)

### **C wie Chemie auf Strassen und Rasen**

Jegliches Ausbringen von Pestiziden, Unkrautvertilgungsmittel ist auf Strassen und Plätzen gesetzlich verboten. Das handhaben wir auch so. Im Rasen kommt Vertilgungsmittel nur ganz gezielt bei breitblättrigem Unkraut zum Einsatz. (Antwort: Benjamin Lehmann)

### **D wie Dank**

Als am 31. Dezember der massive Wintereinbruch mit Eisregen und Schneefall einsetzte, war der Ex-Gemein-

depräsident, Gerhard Weyermann, am Neujahrstag sofort bereit, uns bei der Schneeräumung beizustehen. Margrit Zürcher, Mitarbeiterin im Avec, spendete an Silvester und Neujahr eine selbstgemachte Speckzöpfe und Gipfeli. Und zuletzt möchte ich dem Bauinspektor, Robert Schüpbach, danken, der die wenigen negativen Telephonanrufe entgegennahm und so unser Blitzableiter war. Robert Schüpbach anerkennt und unterstützte unsere Arbeit.

### **E wie Eisglätte**

Um auf unseren 51 Kilometern mit dem Unimog (totale Länge der Fahrspuren) Salz zu streuen (er fährt leer mit einer Geschwindigkeit von 37 km/Std und mit Salz beladen zwischen 25–30 km/Std), sind wir ca. 3 Stunden unterwegs. Trotzdem müssen wir immer wieder einige Leute verärgern, da wir ja bekanntlich nicht alles gleichzeitig erledigen können (es gefriert überall gleichzeitig...). Und vom Sonntag, 18. Januar auf Montag, 19. Januar, hatten wir in den frühen Morgenstunden Pech, da unser Kleinfahrzeug wegen einer Panne von morgens 4.00 Uhr bis 6.30 Uhr ausfiel. Unser Mechaniker René Grossenbacher reparierte den Schaden in dieser Zeit selber. Wir konnten auf den Trottoirs erst um 6.30 Uhr unsere Arbeit wieder fortsetzen, welche wir am Sonntag, um 22.00 Uhr begonnen hatten.

Im Industriegebiet und in der Orpundstrasse, Mettgasse, Rain-, Burgersried-, Brachmatt-, Post-, Bahnhof- und Neubrückstrasse pflügt Franz Wyss. Ab Winter 2009/10 wird Franz Wyss neu auch salzen, wodurch die Strassen hoffentlich vom Schnee und Eis befreit sein werden. Dies wird für uns eine grosse Erleichterung sein.

#### **F wie Friedhofgestaltung**

Beim Friedhof gibt es ganz verschiedene Arbeiten zu erledigen: Totengräber sein, und zwar bei Erdbestattungen und Urnengräbern, Hecken schneiden, Rasen mähen, jäten und Gräber anpflanzen, welche uns in Auftrag gegeben wurden. Im Moment sind es 221 (Antwort: Benjamin Lehmann).

#### **G wie Gemeindeversammlung**

In der Regel besuche ich jede Gemeindeversammlung. Beim Imbiss, nach dem Verschiedenen, vernimmt man dann so richtig, wo der Bevölkerung der Schuh drückt, und das ist wichtig für uns.

#### **H wie Hundekot**

Mühsam! Mühsam! Klappt leider noch nicht bei allen Hundebesitzern. Wenn wir im Sommer unsere Grünstreifen pflegen, ist es nicht gerade so appetitlich, wenn uns der Fadenmäher die «Hundsdrücke» an den Kopf «spickt». Die Bürger könnten übrigens via Polizei Hundebesitzer anzeigen, die das «Geschäft» ihrer Vierbeiner einfach liegen lassen. Die Fehlbaren werden dann gebüsst. Die Robidogs werden dreimal die Woche unterhalten.

#### **I wie Industriegebiet**

Es sollten mehr neue «Industrien» angesiedelt werden. Wir stagnieren seit Jahren. Da hätten wir wieder einen Schub nötig. Gute Steuerzahler sind stets willkommen. Mich interessiert dann das Verkehrsaufkommen, wenn der Mediamarkt eröffnet wird.

#### **J wie Jugend**

Ich habe sehr gute Erfahrungen mit der Jugend gemacht. Ich stelle es jeweils an den Papiersammlungen fest. Wenn wir den Schülern am Anfang in einem anständigen Ton die Leitplanken bekannt geben, so haben wir keine Probleme mit der Disziplin.

#### **K wie Kanalisation**

Im April wird das Kanalisationsnetz wegen den Ablagerungen wie jedes Jahr durchgespült. Und da kommt das Problem mit dem Split. Wir haben auf den Trottoirs bewusst wenig gestreut, denn der Split gelangt in die Kanalisation und kann zu massiven Ablagerungen und einer teuren Entsorgung führen.

In den nächsten Jahren steht eine etappenweise Erneuerung des Kanalisationsnetzes an, was nicht billig sein wird.

**L wie Littering** (Littering heisst achtloses Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall.)

Hier habe ich am meisten Mühe. Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde zusätzlich einen Mann angestellt, der jeden Tag, auch am Sonntag und an Feiertagen 365/366 mal während eineinhalb Stunden beim Bahnhof und Kanal-



Das ganze Werkhofteam auf einen Blick vor dem Unimog mit Schneepflug und Salzstreuanlage. Von links: Rolf Bachmann, Marcel Mohni, Oswald Zigerli, Gil Braz de Oliveira, Benjamin Lehmann, Erwin Kuhn und im Fahrzeug, René Grossenbacher.

schulhaus den «Ghüder» zusammenliest, und zwar von 5.30 Uhr bis 7.00 Uhr. Himmeltraurig ist, dass es überhaupt so was braucht. Auch stört mich, dass zum Beispiel an Bushaltestellen und Glasmulden gebührenpflichtiger «Ghüder» entsorgt wird.

#### **M wie Maschinenpark**

Wir haben 5 Fahrzeuge zum Schneeräumen, leider nur zwei davon mit Salzstreuer. Zusätzliche Salzstreuer wären ein absolutes Muss.

#### **N wie Nachbargemeinden**

Mit Aegerten haben wir eine sehr gute Zusammenarbeit. Als die Aegerter Wegdienste von einem Tag auf den andern mit einer Arbeitskraft weniger auskommen mussten, haben wir ihnen eine Person (Marcel Mohni) temporär zur Verfügung gestellt, bis sie eine neue Person (Florian Kofmel) gewählt hatten.

In Sachen Littering steht Aegerten besser da als Brugg. In dieser Angelegenheit sind wir Biel näher.

#### **O wie Ordnung**

Im Werkhof ist Ordnung und Sauberkeit oberste Priorität.

#### **P wie Papiersammlung**

10 Zentimeter hoch sollen die Papierbündel sein! Sollen sein! Es gibt noch Leute, die «Mordsbündel» machen, so dass sie die Schulkinder nur mit Mühe und Not auf die Gemeindefahrzeuge hieven können. **Das nächste Mal 10 Zentimeter dick, bitte.**

Und noch ein Wunsch: Das Papier nicht schon bei Regen am Vortag auf dem Trottoir stapeln. Neu ist auch, dass sich auf dem Trittbrett am Heck der Fahrzeuge, wegen der Unfallgefahr, eine erwachsene Person aufhält.

#### **Q wie Quartierstrasse**

Die 30er Quartierstrassen haben uns den Winterdienst nicht erleichtert, da dort beidseitig Parkplätze geschaffen werden mussten. Sonst sind sie ok.

## **R wie Reklamation**

Wenn etwas nicht in Ordnung ist; nicht die Faust im Sack machen, sondern sich melden. Wir sind bereit, Fehler zu korrigieren und Verbesserungen anzubringen.

## **S wie Schneeräumung:**

### **Die Infobox**

#### **Maschineller Winterdienst**

Auf den Strassen Salz streuen mit Unimog-Fahrzeug:  
51 km in 3 Std.

Auf den Trottoirs Salz streuen mit Bucher Kleinfahrzeug: 3 bis 3 ½ Std.

#### **Vorwiegend manueller Winterdienst**

Bei 7 Glasmulden, 5 Treppen, 55 Fussgängerübergängen, 22 Bushaltestellen. Parkplätze: MZA, Schulhäuser und Kindergärten, Werkhof/Feuerwehr, Friedhof, Kirchgemeindehaus, Gemeindeliegenschaften: wie Gemeindehaus, Mietamt, Elektroversorgung Obergasse, Sandgrube

Ein Mann muss in den folgenden Gemeinden, im Schnitt, so viele Strassenkilometer räumen:

Aegerten:	5 km 600 m
Brügg:	7 km 300 m (inklusive Franz Wyss)
Bern:	3 km 400 m
Biel:	2 km 700 m
Grenchen:	1 km 700 m
Lyss:	6 km 500 m

#### **Salzverbrauch 2008/09 (Stichtag 31. Januar 09)**

Auftausalz der Schweizer Rheinsalinen:  
18'000 kg (wirkt nur bis minus 6 Grad)

Calciumchlorid  
1'800 kg (ab minus 6 Grad)

#### **Auftausalz noch am Lager: 9000 kg**

PS. Zur Schneeräumung bei starkem Schneefall kommt es mir manchmal vor wie im Film von Charles Chaplin (Modern Times), wo das Förderband immer schneller läuft!

## **T wie Team**

Wir sind 6 Angestellte plus ein Lernender (Fachmann Betriebsunterhalt). Alle zu 100 Prozent angestellt. Benjamin Lehmann ist als Leiter Gartenbau und Friedhof

mein Stellvertreter. Dem Team gehören weiter an: Rolf Bachmann, Erwin Kuhn (Nägeli), Marcel Mohni, René Grossenbacher und der Lernende, Gil Braz de Oliveira. Seit dem Herbst 2008 führen wir gemeinsame Verbesserungssitzungen durch. Diese Zusammenkünfte haben unser Team gestärkt.

## **U wie Umwelt**

Wir müssen zu ihr Sorge tragen und unseren Beitrag leisten. Littering gehört auch zur Umwelt, und da müssen wir uns gewaltig an der Nase nehmen.

## **V wie Vandalismus**

Der Vandalismus muss härter, rigoroser bestraft werden. Beispiel: Die mutwillig zerstörten Eternitplatten auf der Westseite des Kanalschulhauses. Die Täter oder ihre Eltern haben für sämtliche Kosten, ohne Wenn und Aber, aufzukommen. Nur das wirkt!

## **W wie Werkhof**

Er wurde 1987 eingeweiht und in Betrieb genommen. Wir sind mit ihm sehr verwöhnt im Vergleich zu Werkhöfen in andern Gemeinden. Zum Thema Werkhof – siehe auch Buchstabe O.

## **X wie X-Mal**

Ich bin nun seit 6 ½ Jahren in Brügg als Leiter des Werkhofes angestellt... und ich habe schon x-mal mit Freude und Genugtuung die positive Entwicklung z.B. einiger zum Teil nicht ganz pflegeleichter Schüler miterleben können.

## **Y wie Yes, we can**

...beim nächsten strengen Wintereinbruch besser werden.

## **Z wie Zukunft**

Ob ich bis zu meiner Pensionierung Leiter des Werkhofes Brügg bin, möchte ich offen lassen.

**Suchen Sie eine Kosmetikerin?  
Ein Institut mit seriöser und ehrlicher Beratung,  
preiswert und sauber.**

**Lassen Sie sich in einem schönen Ambiente verwöhnen**

## **Kosmetik**

**Caterina Grossenbacher  
Aarestrasse 11 2555 Brügg  
Tel. 032 / 372 18 19**



## Kulturkommission Brugg



«Der längste Tag des Jahres soll mit Musik erfüllt sein». So stand es die letzten beiden Jahre in den Dorfnachrichten. Die Kulturkommission will diesen Anlass auch im 2009 wieder zusammen mit Aegerten durchführen.

Das «Fête de la Musique» soll die Freude an der Musik und am Musizieren fördern. Laien und BerufsmusikerInnen machen diesen Tag zu einem besonderen Anlass. Sie treten in Gruppen oder einzeln an gut frequentierten Orten in unseren Dörfern auf. Die Auftritte sind öffentlich, unter freiem Himmel und unentgeltlich – eben im Dienste dieses Musikfestes. Die Auftrittszeit ist beschränkt auf 30 Minuten, die Veranstaltung dauert den ganzen Tag und endet um 22 Uhr. Die Kulturkommission koordiniert die Auftritte und publiziert sie mit einem Flyer im Nidauer Anzeiger.

**Die Kulturkommission sucht Vereine, Ensembles und Einzelpersonen, die mit ihrer Musik den längsten Tag zu einem musikalischen Fest werden lassen. Nach dem guten Anfang vom vergangenen Jahr erwarten wir für den kommenden 21. Juni eine Vielzahl von musikalischen Beiträgen.**

**Fassen Sie sich ein Herz und nutzen Sie die Gelegenheit, mit andern MusikerInnen und MusikantInnen das «Fête de la Musique» zu einem tönenden Event in unseren Gemeinden werden zu lassen!**

Auskünfte, Anmeldungen bei:  
Sekretariat Kulturkommission  
Bärletweg 11  
2555 Brugg  
Telefon 032 373 18 47  
Mail: [schulsekretariat@bruegg.ch](mailto:schulsekretariat@bruegg.ch)

## Frühlings Ankunft

*Grüner Schimmer spielt wieder  
Drüben über Wies' und Feld.  
Frohe Hoffnung senkt sich nieder  
Auf die stumme trübe Welt.  
Ja, nach langen Winterleiden  
Kehrt der Frühling uns zurück,  
Will die Welt in Freude kleiden,  
Will uns bringen neues Glück.*

*Seht, ein Schmetterling als Bote  
Zieht einher in Frühlingstracht,  
Meldet uns, dass alles Tote  
Nun zum Leben auferwacht.  
Nur die Veilchen schüchtern wagen  
Aufzuschau'n zum Sonnenschein;  
Ist es doch, als ob sie fragen:  
»Sollt' es denn schon Frühling sein?«*

*Seht, wie sich die Lerchen schwingen  
In das blaue Himmelszelt!  
Wie sie schwirren, wie sie singen  
Über uns herab ins Feld!  
Alles Leid entflieht auf Erden  
Vor des Frühlings Freud' und Lust –  
Nun, so soll's auch Frühling werden,  
Frühling auch in unsrer Brust!*

*August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
(1798–1874)*



# Freiwillige Arbeit – damit die Bevölkerung ausgiebig festen kann

mai. Im September 2006 wurde durch die UNO-Vollversammlung der 5. Dezember offiziell zum «Tag der Freiwilligen» bestimmt. Und der Gemeinderat Brügg bedankte sich im Dezember 2008 offiziell beim Vorstand des Vereinskonzents Brügge-Aegerten für seinen unermüdlichen Einsatz. Viel freiwillige Arbeit leisten die Vorstandsmitglieder nämlich bereits in ihren eigenen Vereinen: sei es im Ski-Klub Brügg, SC Aegerten-Brügg, Damenturnverein Brügg oder bei den Goudhubu-Quakern. Und unzählige Stunden wenden die Frauen und Männer zusätzlich für die Belange des Vereinskonzents auf. Rund 50 Vereine aus Brügge, Aegerten und Umgebung gehören dem Gremium an. Da heisst es koordinieren, organisieren und Rücksicht nehmen, damit jeder Verein zu seinem Recht und Publikum kommt: Lottomatch, Redlet, Theater, Abendveranstaltungen, ... Viel freiwillige «Büez», damit die Bevölkerung vom aktiven Vereinsgeschehen und den zahlreichen Veranstaltungen in den Dörfern auch profitieren kann. Denn ein aktives Vereinsleben bedeutet auch mehr Lebensqualität und fördert erst noch den Zusammenhalt unter den Einwohnerinnen und



Einwohnern – über die Gemeindegrenzen hinaus. Und ohne Freiwillige wären übrigens auch erfolgreiche Grossprojekte der Vergangenheit wie der «Gigathlon 2006» oder das Gemeindeduell «schweiz.bewegt» schlicht nicht denkbar ... Gemeindepräsident Charles Krähenbühl, Gemeindeschreiber Beat Heuer und die übrigen Ratsmitglieder sties sen in einer ungezwungenen Atmosphäre mit den Geehrten an: Präsident Daniel Schraner, Vizepräsident Guido Schmidlin, Sekretärin Marlis Zwahlen und Kassiererin Sonja Lüdi

zeigten sich stolz über die Auszeichnung. Abwesend war Materialwart Paul Schenk: Das Training mit den Junioren vom SC hatte Priorität.

Und bereits warten weitere organisatorische Aufgaben auf den Vereinskonzent: Da wäre einmal das 25. Aarebordfest im Jahr 2010. Und zwei Jahre später, 2012, soll das 750-Jahr-Jubiläum von Brügge erst recht mit einem grossen Fest würdig gefeiert werden. Die Beteiligung der Vereine ist dabei sehr erwünscht.

**coop**

**Gemeinde Duell**  
**schweiz.bewegt**

5. – 12. Mai 2009

**Wir sind dabei**

**Nidau fordert Brügge und Aegerten  
zur Wiederholung des sportlichen  
Duells heraus.**

# Verena Loosli Eine Brüggerin erzählt

hf. Wer kennt es nicht, das ältere, schmucke Haus an der Bielstrasse 63 mit dem Abbild einer mittelalterlichen Burg im Garten. Hier wohnt sie: Verena Loosli, eine fast 80-jährige Frau, die aus einem reichen Schatz von Erinnerungen spannende, interessante und lehrreiche Begebenheiten aus ihrem Leben erzählen kann.

Ihr Erzählen ist so lebhaft und farbig, dass auch Jugendliche und Konfirmanden gebannt zuhören. Ihre Erlebnisse sind aufgeschrieben, tagebuchartig in zahlreichen Heften und Schreibbüchern.

Verena Lanz, so hiess Frau Loosli als Mädchen, zeichnete viel und gut, so sind ihre früheren Tagebücher mit eigenen Zeichnungen illustriert; später fotografierte sie gerne und führte sorgfältige Fotoalben mit Texten. Wenn Verena Loosli aus ihrem Leben erzählt, kann sie diese «Dokumente» als Grundlagen nehmen oder daraus vorlesen, dazu zeigt sie ihre Zeichnungen, Fotos oder entsprechende Gegenstände.

## Jugend

Verena Loosli wuchs im Haus an der Bielstrasse, wo sie heute noch wohnt, zusammen mit fünf Geschwistern auf. Ihr Vater war Schmied und arbeitete in der «Bau-material» (heute Sabag). Um die grosse Familie ausreichend ernähren zu können, bewirtschafteten Lanzas drei «Pflanzblätze» im Brüggmoos. So hatte man alles Gemüse selber, dazu die Kartoffeln; Hühner lieferten die Eier, der Bedarf an Fleisch wurde mit Kaninchen und jährlich einem «Säuli» abgedeckt.

Leni war die Lieblingsschwester von Verena. Eines Tages erzählte ihnen die Mutter, dass sie bald ein weiteres Schwesterchen oder vielleicht ein Brüderlein erhalten werden. Sie dürften sich einen Namen ausdenken. Die beiden verkrochen sich im

Hühnerhof und berieten, dass sie nur eine Schwester wollten, und sie sollte Theresli heissen. Und als das Kindlein zur Welt kam, war es tatsächlich ein Mädchen und wurde auf den Namen Therese getauft.

Im Sommer spielten die Schwestern häufig beim Hühnerhof. Eben waren Kücken ausgeschlüpft. Plötzlich kreiste drohend ein Habicht über dem Haus. Die «Gluggere» machte lauten Lärm, und sofort verschwanden sämtliche Junge unter ihren schützenden Federn – der Raubvogel war chancenlos.

Im Herbst war Kartoffelernte. Drei Schwestern waren mit dem Karren, der beladen war mit einem Sack Kartoffeln, von der Pflanzung im Brüggmoos unterwegs nach Hause. Im Gebiet der Messerschleiferei Küpfer mussten die Bahngleise überquert werden. Die Barriere war offen. Als die Mädchen samt Karren auf dem ersten Geleise waren, näherte sich von Biel her schrill pfeifend ein Zug. Vor Schreck kamen die Kinder nicht weiter – zum Glück, denn der Zug brauste auf dem andern Geleise an ihnen vorbei. Schutzengel hatten sie vor einem grossen Unglück bewahrt.

## Kriegszeit

Als der 2. Weltkrieg ausbrach, besuchte Verena bereits die Schule. Wenn die Familie im Brüggmoos auf dem Pflanzblätz arbeitete, konnte man oft das ferne Donnern der Artillerie hören, als das Elsass angegriffen wurde.

Einmal beobachteten die Kinder einen Luftkampf über Biel. Ein deutsches Militärflugzeug hatte sich verirrt und wurde von schweizerischen «Jägern» zur Landung auf dem Flugplatz im Bözingenmoos gezwungen.

Ab der 5. Klasse ging Verena im Kanalschulhaus zur Schule. Das hiess damals «das neue Schulhaus», während die heutige Gemeindever-



Nachdenklich und konzentriert erzählt Verena Loosli aus ihrem Leben.



In dieser schönen Uniform rückte Verenas Vater bei der Mobilmachung 1939 ein. Bereits im ersten Urlaub trug er dann Feldgrau.



Diesen «Chiosco» führte Verena Loosli auf dem Monte Generoso.

waltung «das alte Schulhaus» war. Beim Kanalschulhaus stand am Bahnbord noch eine Turnhalle. Dort waren anfangs des Krieges fremde Soldaten untergebracht, Polen und Nordafrikaner, die durch die Flucht über die Schweizergrenze dem fast sicheren Tod entgangen waren. Die Nordafrikaner, häufig Schwarze, waren Wüstenkrieger, man nannte sie «Spahis», sie trugen Pluderhosen und manchmal Turbane. Die Deserteure langweilten sich, sie standen oder lagen auf den Matten um das Schulhaus und wussten nicht was machen. Einmal mussten die SchülerInnen Brennholz in den Estrich des Kanalschulhaus tragen. Auch die Mädchen trugen schwere Körbe. Ein Spahi sah das, ergriff wortlos den Korb von Verena und trug ihn auf den Estrich. Nach und nach kamen auch die andern fremden Soldaten und halfen. So war die schwere Arbeit im Nu erledigt. Während des Krieges und noch zwei Jahre danach herrschte Rationierung: die Familien erhielten Marken für Lebensmittel, Kleider, Schuhe, usw. Als Verena ein Jahr im Welschland war, schickte ihr die Mutter ab und zu eine Tafel Schokolade, die sie sich selber abgespart hatte. Eigentlich hätte die Gastfamilie im Welschland die entsprechenden Marken gehabt, aber sie hatten sie wohl für sich selber gebraucht.

### Berufslehre

Verena Loosli lernte Verkäuferin in der Coopfiliale im Brüggfeld. Die Lehrzeit dauerte zwei Jahre, dann machte sie ein Jahr in verschiedenen Geschäften Ferienablösung und absolvierte so eine Art Praktikum. Während der Lehre musste sie drei Wochen in den Landdienst. Sie war bei der Bauernfamilie Mühlheim an der Obergasse. Obwohl sie Angst vor Pferden hatte, musste sie einmal dem Bauern im «Alten Baan» pflügen helfen und dabei das Pferd führen. Sie versuchte dem Tier immer wieder auszuweichen, dabei wurden die «Führen» krumm, und einmal gar

striefte sie das Pferd mit dem Huf an der Ferse.

Es war Sommer, und sie musste helfen Garben zu binden. Die Frauen legten Garbenschnüre aus, mit denen dann das Korn zusammengebunden wurde. Es war heiss. Verena trug die Garbenschnüre um den Hals. Am Abend hatte sie einen wunden Nacken, weil die groben Schnüre ihren Hals gescheuert hatten. Ein andermal hatte man vergessen, zum Zvieri den Süssmost mitzunehmen. Die Männer boten ihr sauren Most an. Das war eine schlechte Erfahrung. Nach der Lehre arbeitete Verena über 20 Jahre im Konsum (so hiess damals der Coop) Brüggfeld. Als das grosse Einkaufszentrum Carrefour an der Erlenstrasse eröffnet war, wurde die Coopfiliale an der Bielstrasse geschlossen. Verena Loosli wechselte in den Coop Studen. Sie blieb dort 15 Jahre, dann war sie acht Jahre Filialeiterin im Coop Brügg. Die älteren BrüggerInnen erinnern sich sicher noch an das Geschäft im Du Pont-Anbau.

Mit 57 wechselte sie noch einmal ihren Arbeitsplatz:

### Monte Generoso

Sie betrieb während drei Jahren den Kiosk auf dem Monte Generoso, dem Aussichtsberg im Sottoceneri. «Die ganze Welt kam zu mir», sagt sie heute von dieser Zeit, «Japaner, Engländer, Deutsche, Chinesen, Franzosen, Italiener, usw.». Verena musste sich in verschiedenen Sprachen zurechtfinden, ausser dem Französisch kamen noch Englisch und vor allem Italienisch dazu. Einmal war ihr Kiosk zu ungewohnter Zeit offen, und das wollte sie auf eine Tafel schreiben, um die KundInnen darauf aufmerksam zu machen. Sie erinnerte sich, dass «offen» in allen Sprachen ein Wort war, das mit «o» beginnt; also schrieb sie: «offen», «ouvert», «open», «operta». Da kam ein Italiener auf sie zu und sagte: «Signora, in italiano c'è «aperto». Rasch korrigierte sie den Schriftzug auf ihrer Tafel.



Mehrmals sah Verena Loosli den General Guisan in Biel.



Die Rationierungsmarken reichten pro Jahr und Person für 1 Paar Schuhe und 1 Paar Hausschuhe.



Ein schwarzer Spahi trägt Holz auf den Schulhausestrich.

Sie verkaufte Postkarten, Briefmarken, Souvenirs, Glacen, Schokolade, Getränke, Steine, usw. Ihr Arbeitstag begann morgens um 8 Uhr; vor der Ankunft der ersten Bahnen mussten die Regale aufgefüllt werden. Am Abend nach Abfahrt des letzten Zuges wurde aufgeräumt, geputzt und abgerechnet, das war meistens nach 18 Uhr. An Spitzentagen hatte sie einen grossen Umsatz, so verkaufte sie z. B. 750 Ansichtskarten an einem Tag, 219 Glacen, usw. Verena arbeitete acht Tage hintereinander, dabei bewohnte sie ein Hotelzimmer auf dem Monte Generoso; dann hatte sie zwei Tage frei und besuchte ihre Schwester Leni in Taverna.

Der Monte Generoso liegt an der Grenze zu Italien. Eines Morgens kam ein Zöllner bei ihr vorbei. Er wollte seine Dienstwaffe und den Hut in ihrem Magazin deponieren, weil er diese Sachen für eine besondere Arbeit nicht brauchte. Er versprach, das Zurückgelassene vor Abfahrt des letzten Zuges abzuholen. Am Abend war der letzte Zug bereits vollbesetzt und abfahrtsbereit. Vom Zöllner war weit und

breit nichts zu sehen. Verena wusste nicht was machen mit der Waffe und dem Hut und wagte auch nicht, den Kiosk zu schliessen. Im letzten Moment kam der Beamte angerannt, behändigte die deponierten Sachen, bedankte sich und eilte auf den Zug. Erleichtert konnte die Verkäuferin den Kiosk schliessen.

### **Asylanten – 3. Welt-Laden**

Nach der Pensionierung überlegte sich Verena Loosli: «Ich will noch für etwas da sein. Ich will noch unter die Leute kommen». Vorerst arbeitete sie in der Asylgruppe der Gemeinde Brügg mit. Sie half, AsylantInnen zu betreuen. Die Leute kamen vornehmlich aus Sri Lanka oder andern asiatischen Staaten. Verena Loosli nahm Kurse, um den Fremden unsere Sprache beizubringen. In einem von der Gemeinde gemieteten Haus am Friedhofweg wohnten eine rumänische und eine jugoslawische Familie. Hier erteilte sie Deutschunterricht mit Hilfe von Comics und Zeichnungen. Später konnte sie dafür ein Unterrichtszimmer im Kirchgemeindehaus benutzen. Sie war den AsylantInnen auch behilflich im Umgang mit unseren Dienstleis-

tungsstellen, beim Einkaufen und den täglichen Besorgungen. Noch heute erhält sie von solchen Leuten Neujahrsgrüsse. Ihr Leitsatz zur Asylantenfrage heisst: «Wir Schweizer mussten auch einmal auswandern». Als die Asylgruppe der Gemeinde aufgelöst wurde, engagierte sich Verena Loosli für den Verkauf von Waren aus den 3. Welt-Ländern. Mit andern Frauen zusammen betreibt sie den 3. Welt-Laden. Die Produkte werden im Kirchgemeindehaus verkauft, an Altersnachmittagen, am Mittwochtreff, nach Gottesdiensten, usw. Verena Loosli hilft beim Verkauf, betreut die Bestellung der Waren und führt die Kasse. Der Reingewinn geht an die Organisation «Brot für alle».

**Für Mitmenschen etwas tun und dabei gut zu sich schauen – das scheint ein Lebensmotto der engagierten Brüggerin zu sein. Dorfnachrichten wünscht Verena Loosli viel Freude an ihren interessanten Tätigkeiten und weiterhin gute Gesundheit!**



### **Unser ökumenischer GOSPEL-Chor singt dieses Jahr**

#### **Lieder aus Südamerika zu Taufe und Weihnachten**

**Victoria Walker, Leitung  
Ensemble José Alanoca, Instrumentalmusik**

**Nächste Proben:  
22. April // 06. Mai // 10. Juni // 24. Juni**

**Aufführung im Tauf-Gottesdienst:  
28. Juni 2009, 10 Uhr, Kirchgemeindehaus Brügg**

**Herzliche Einladung zum Mitsingen!**

**Weitere Probedaten siehe Spezial-Flyer und  
[www.buerglen-be.ch](http://www.buerglen-be.ch)**

### **Blauer Nil und Bundeslade Äthiopien**



**Vergessene Christenheit  
auf dem Dach Afrikas**

**Dia-Abend mit HG vom Berg, Pfr.**

**20. März 2009, 20.00–21.30 Uhr  
Kirchgemeindehaus Brügg**



# Starke Eltern – starke Kinder: Prävention von Essstörungen im Elternhaus

**mb: Der Elternrat und die Schule Brugg luden am Donnerstag, 19. Februar zu einer Informationsveranstaltung zum Thema «Essstörungen» ein. Durch den Abend führten Sarah Gersbach und Marco Martinoia vom Fachbereich Prävention der Berner Gesundheit**

Kummerspeck – Liebe geht durch den Magen – an diesem Problem habe ich schwer zu beißen – wenn du deinen Teller leer isst, wird's morgen schön – diese Angelegenheit liegt mir auf dem Magen – sie frisst alles in sich hinein – der Mensch ist, was er isst – ich habe dich zum Fressen gern – diese Schoggistängeli habe ich mir aber verdient...

Die deutsche Sprache ist reich an Ausdrücken rund ums Essen. Und zugegeben: Essen ist etwas Genussvolles, gehört mitunter zu den diversen Annehmlichkeiten

unseres Lebens. Doch was, wenn dieser Genuss zum Frust, ja zur lebensbedrohlichen Angelegenheit wird?

Wenn die gesunde Balance außer Kontrolle gerät? Jeder Mensch verfügt über sein individuelles Normalgewicht und über individuelle Körperproportionen. Dies ist genetisch bedingt. Wer mit Lust isst, wenn er hungrig ist und aufhört zu essen, wenn er satt ist, wird sich weder ständig überessen noch unterversorgt sein. Wer nicht ständig an das Essen denkt, sich in seiner Haut wohl fühlt und gelernt hat, maßvoll zu genießen, läuft weniger Gefahr, eine Essstörung zu entwickeln. Essstörungen äußern sich sowohl durch ein gestörtes Essverhalten als auch durch ein gestörtes Verhältnis zum eigenen Körper. Dabei gibt es verschiedenen Formen, wobei Mischformen häufig und Übergänge fließend sind.

Bevor auf die wichtigsten Formen von Essstörungen genauer eingegangen wird, soll an dieser Stelle der so genannte Body-Mass-Index (BMI) oder auch Körpermassindex thematisiert werden. Dieser Index ist eine Masszahl für die Beurteilung des Körpergewichts eines Menschen. Da vor allem Übergewicht ein weltweit zunehmendes Problem darstellt, wird diese Körpermasszahl dazu verwendet, auf eine diesbezügliche Gefährdung hinzuweisen. An dieser Stelle gilt es aber festzuhalten, dass der BMI nur einen groben Richtwert angibt und außerdem umstritten ist, da er die individuellen Körperproportionen und die individuell verschiedene Zusammensetzung des Körpergewichts aus Fett- und Muskelgewebe naturgemäß zu wenig berücksichtigt. Ausserdem ist er für Kinder in der folgenden Berechnungsformel nicht 1:1 übertragbar:

$$\text{BMI (für Erwachsene)} = \text{Gewicht in kg} : (\text{Körpergrösse} \times \text{Körpergrösse in Meter})$$

Bsp.: Eine Person mit der Körpergröße von 1.75 und einem Gewicht von 75 kg verfügt über einen BMI von 24.5 ( $75\text{kg} : 1.75^2$ ). Anhand der folgenden Gewichtsklassifikation kann der oben errechnete BMI verglichen werden:

BMI	Kategorie
Unter 17.5	Ausgeprägtes Untergewicht
18–25	Normalgewicht
25–30	Übergewicht
Ab 30	Starkes Übergewicht (Adipositas)

## Die wichtigsten Eßstörungen und ihre Warnsignale

### 1. Magersucht (Anorexie)

#### Merkmale:

- Tiefer Body-Mass-Index (BMI)
- Durch Fasten, übermäßiges Training, Missbrauch von Abführmitteln wird versucht, das Gewicht möglichst tief zu halten.
- Ausgeprägte Angst vor Gewichtszunahme trotz Untergewicht
- Verzerrte Körperwahrnehmung
- Beeinträchtigung der Geschlechtsfunktion

Es erstaunt erstmal, wie viel sich Magersüchtige bewegen können beziehungsweise müssen. Nicht erstaunlich ist diese Tatsache aber, wenn wir daran denken, dass Magersucht im Spitzensport weit verbreitet ist. Erlebnisse aus dem Klinikalltag zeigen, wie Mädchen Panikattacken kriegten, als sie aufgefordert wurden, das Yoghurt fertig zu essen oder einen Apfel als Zwischenverpflegung zu sich nehmen sollten. Liess man die Mädchen sich selber zeichnen, so

malten sie sich meistens kugelrund, sasssen auf ihren Stühlen meist sehr weit vorne, damit sie ihre «dicken» Beine sehen mussten. Magersüchtige Mädchen haben oft keine Menstruation mehr. Eine weitere körperliche Begleiterscheinung ist ewiges Frieren trotz Wollpullover im Sommer. Aufgrund fehlender Nahrung kommt es oft zu Konzentrationsschwierigkeiten. Auch zusätzliche psychische Störungen wie Depressionen, Zwangs- und

Angstzustände können auftreten. Die Auswirkungen des Untergewichts sind schwer und zahlreich. Alle Organe und Organsysteme können betroffen sein. Nicht rückgängig zu machen sind die Auswirkungen auf das Skelett. Bei Untergewicht von über einem Jahr muss mit einem Verlust an Knochensubstanz gerechnet werden, welcher nicht mehr kompensiert werden kann. Betroffene müssen in der Folge mit lebenslang erhöhter Knochenbrüchigkeit leben.

### **Folgende Warnsignale sollten uns im Umgang mit Kindern und Jugendlichen aufhorchen lassen:**

- Zwanghaftes Diäthalten
- Essen verweigern
- Übermäßige sportliche Aktivitäten
- Kochen für andere ohne selber mitzuessen
- Ständige Beschäftigung mit Essen und Kalorien
- Aussetzen der Monatsblutung
- Kälteempfindlichkeit
- Sich trotz Untergewicht zu dick fühlen
- Tragen weiter, verhüllender Kleider

### **2. Ess-Brechsucht (Bulimie)**

#### **Merkmale:**

- Wiederholte Essanfälle mit Kontrollverlust über das Essen.
- Wiederholtes kompensatorisches Verhalten in Form von Erbrechen, Einnehmen von Abführmitteln, zeitweiligen Hungerperioden, um nicht zuzunehmen.
- Exzessive Beschäftigung mit Figur und Körpergewicht
- BMI größer als 17

Im Gegensatz zur Magersucht bleibt die Bulimie oft längere Zeit unerkannt, weil sich das Gewicht der Betroffenen im Normbereich bewegt. Die Aufnahme von Nahrung geschieht oft heimlich und alleine. Für ihr Verhalten empfinden sie Scham und Selbstverachtung.

Durch das regelmässige Erbrechen wird die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Auch hier können Depression, Zwangs- und Angstzustände oder Selbstverletzungen, zum Beispiel Ritzen, auftreten. Körperlich kann eine Bulimie zu Herzrhythmusstörungen führen. Oft werden durch das häufige Erbrechen auch die Zähne geschädigt und es treten Magendarmbeschwerden auf.

#### **Warnsignale:**

- Heimliches Essen
- Zwanghaftes Diäthalten
- Nach dem Essen immer auf die Toilette gehen
- Zeichen von Erbrochenem in der Toilette
- Tendenz zu «Überessen» in Stresssituationen
- Ständige Sorge um Figur und Gewicht
- Auffällige Gewichtsschwankungen

### 3. Fettsucht oder Übergewicht (Adipositas)

#### **Merkmale:**

- Übergewicht, das heisst BMI > 26
- Regelmässige Essanfälligkeiten, jedoch ohne Erbrechen, Abführen, Fasten und exzessiven Sport.
- Kontrollverlust über das Essverhalten
- Schnelles Essen von grossen Mengen und Weiteressen trotz Völlegefühl

Adipositas führt bei den Allermeisten zu einem Bewegungsmangel, was die Gewichtszunahme wiederum begünstigt. Übergewichtige Menschen haben eine kürzere Lebenserwartung als normalgewichtige. Schon bei Jugendlichen mit Übergewicht kommt es zu einer Reihe von ernsten körperlichen Folgeschäden wie Bluthochdruck, Erhöhung des Blutzuckers, Überlastung des Herzens sowie Gelenkerkrankungen.

### **Prävention von Essstörungen: Schutzfaktoren**

Darunter werden jene Einflussfaktoren verstanden, die die Art und Weise, wie ein Mensch auf suchtgefährdende Einflüsse reagiert, verändern beziehungsweise verbessern. Mit anderen Worten also: Bedingungen oder Umstände, die dazu beitragen, dass Menschen eben nicht süchtig, abhängig oder sonst psychisch oder physisch gestört werden. Fachleute unterscheiden zwischen folgenden Schutzfaktoren:

#### **Individuelle Schutzfaktoren:**

- Aufbau eines gesunden Selbstvertrauens
- Realistische Selbsteinschätzung
- Positives Körperbild, gesunde Körperwahrnehmung
- Gefühle zulassen und ernst nehmen
- Konfliktfähigkeit
- Förderung der Eigeninitiative

#### **Schutzfaktoren auf der Ebene des sozialen Nahraums:**

- Unterstützende Beziehungen und Vorbilder
- Grenzen respektieren
- Erweiterung der Erlebniswelten
- Aufbau einer konstruktiven Streitkultur

#### **Schutzfaktoren auf gesellschaftlicher Ebene:**

- Rollenvielfalt
- Anerkennung von verschiedenen Lebensformen
- Differenzierter Sprachgebrauch
- Hinterfragen der Schönheitsideale

#### **Schutzfaktoren auf der Ebene «Essen»:**

- Ess-Kulturen
- Genussfähigkeit

Neuste Studien haben gezeigt, dass die Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung in der Prävention von Essstörungen keine zentrale Rolle spielt. Um in dieser Angelegenheit wirksam zu sein, steht die Kompetenz im Umgang mit Konflikten und Krisen in der Pubertät im Zentrum. Im Elternhaus sowie im Rahmen des Unterrichts können alle Beteiligten

wesentlich dazu beitragen, beim Kind ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Es soll dabei vorgelebt und aufgezeigt werden, wie mit Frustration, Krisen und Konflikten umgegangen werden kann, indem auf die eigenen Ressourcen sowie diejenigen des Umfelds (u.a. peergroups = Gruppen der Gleichaltrigen, Familie, Beratungsstellen) zurückgegriffen wird.

## Fachstelle Berner Gesundheit in Kürze:

### Kernaufgaben:

- Suchtberatung/-therapie (31 Fachleute)
- Suchtprävention/Projekte (16 Fachleute)
- Sexualpädagogik (4 Fachleute)

### Adresse:

J.-Verresius-Strasse 18  
2501 Biel/Bienne  
032 329 33 70

www.bernergesundheit.ch  
biel@beges.ch

**Öffnungszeiten:** Mo–Fr: 08.00–12.00 / 13.30–17.00



## 4. Kinderkleider-, Sportartikel und Spielwarenborse in Aegerten

**Samstag, 25. April 2009 Ort: MZG Aegerten**

Angenommen werden: Bébé- und Kinderkleider für Frühling/Sommer bis max. Grösse 176, Sportbekleidung, Regenkleider, Schuhe, Kindervelo, Veloanhänger, Trottinettos, Kinderwagen, Auto- und Velositze, komplette Spiele, Spielwaren, Bücher, DVD's, Videos, PC-Spiele, Nintendos, Kassetten, usw.

**Annahme:** 10.00 – 11.00 Uhr  
**Verkauf:** 13.00 – 14.30 Uhr  
**Auszahlung:** 16.30 – 17.00 Uhr

Alle Artikel müssen in einem sauberen, gut erhaltenen Zustand und mit einer gut befestigten Etikette (keine Stecknadeln) versehen sein. Schmutzige und defekte Ware wird aus dem Verkauf genommen. Auf der Etikette muss Folgendes vermerkt sein:

1. **Kenn-Nummer in roter Schrift** (bitte vorher telefonisch oder per E-Mail bestellen, bereits vorhandene Nummern bestätigen lassen)
2. Grösse
3. Preis

Unsere Kommission für verkaufte Ware beträgt 20%. Für die abgegebenen Artikel wird keine Haftung übernommen. Für weitere Auskünfte und vorgängige Reservation einer Kenn-Nummer melden Sie sich bitte bei: Elke Born 032 373 67 77 oder kasse@elternverein-aegerten.ch

[www.elternverein-aegerten.ch](http://www.elternverein-aegerten.ch)

## Landfrauenverein Aegerten Generalversammlung

*B. Weingart* Die 40 anwesenden Landfrauen aus Aegerten blicken auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Im Saal des Restaurants «Kreuz» in Aegerten wurde rege über die Vergabungen in der Höhe von rund Fr. 9000.– diskutiert und abgestimmt. Die Spenden richten sich an eine Patenschaft von Pro Infirmis, an das PTA-Wohnheim La Neuveville, das Betagtenheim «im Fahr» Brügg, Betreutes Wohnen Längacker in Studen, die Theodora Clown Stiftung und das Kinderhaus Buetigen sowie diverse Adventsbesuche und hohe Geburtstage in der Gemeinde. Die Seniorenfahrt, die am 27. Mai 2009 stattfindet, wird dieses Jahr mit Fr. 2500.– vom aufgelösten Dorfverein und von der Burgergemeinde mitfinanziert.

### Vorstand

Die Beisitzerin Vreni Siegenthaler demissioniert nach 5-jähriger Mitarbeit im Vorstand. Sie wurde mit einem Präsent für ihre tatkräftige Arbeit im Verein geehrt. Sie bleibt dem Verein weiterhin treu. An ihrer Stelle übernimmt die Sekretärin Anouk Helbling das Amt der Beisitzerin. Die freigewordene Stelle der Sekretärin konnte mit Beatrix Weingart neu besetzt werden. Der anderen Vorstandsmitglieder stellten sich erneut zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt. Zwei neue Mitglieder konnten im Verein mit Applaus aufgenommen werden. Der Verein ist froh um jedes Neumitglied der diese gemeinnützige Tätigkeit unterstützt.

### Buntes Jahresprogramm

Dieses Jahr steht wiederum eine Sternfahrt auf dem Programm, an dieser sich die verschiedenen Bezirksvereine treffen. Am **Aarebordfest (29. August 2009)** und am **Kaffetrinket (7. November 2009)** werden die Aegerter-Landfrauen Ihre Verwöhn- und Backkünste erneut unter Beweis stellen. Auch das Servieren am **Senioren-Nachmittag im Kirchgemeindehaus in Brügg gehört im Dezember** in ihr Programm.

## Lehrstellensuche

Endlich ist es geschafft, alle in unserer Klasse (9. Sek) haben eine Lehrstelle oder eine Schule gefunden, welche sie nach den Sommerferien beginnen dürfen. Am beliebtesten ist bei uns die kaufmännische Grundausbildung, kurz KV, etwa ein Viertel unserer Klasse wird diesen Weg einschlagen. Einige von ihnen werden zusätzlich zur Lehre noch die Berufsmatura machen. Für viele war das Berufspraktikum wegweisend in der Berufswahl. Einige erhielten sogar durch das

Praktikum ihre Lehrstelle. Andere mussten sich ins Zeug legen und um die gewünschte Lehre kämpfen und sich in Geduld üben. Demnach verlief die Suche nach einer Lehrstelle nicht bei allen gleich. Schlussendlich zählt aber einfach die Tatsache, dass alle etwas gefunden haben, das sie interessiert und worauf sie sich freuen können. Auch unsere Lehrerinnen und Lehrer, die uns nun noch das letzte Schulsemester begleiten werden, sind froh, dass sie uns im Sommer getrost gehen lassen können

mit dem Wissen, dass alle gut untergebracht sind.

In unserer Parallelklasse sind noch einige Schülerinnen und Schüler auf der Suche. Wir sind jedoch überzeugt und guter Hoffnung, dass auch sie bald etwas Passendes finden. Die Lehrerinnen und Lehrer sind weiterhin bemüht und helfen überall mit, wo sie können. Wir von unserer Seite wünschen auf jeden Fall allen «noch Suchenden» viel Erfolg.

*Marc Piguet & Joel Keller*

## Skilager 9. Klasse

Dieses Jahr hatten wir Neuntklässler unser letztes Skilager. Hinter uns liegen nun beinahe drei Jahre Oberstufenschule, einige gemeinsame Skilager und Landschulwochen. Im Sommer geht dann jeder Schüler seinen eigenen Weg. Dies ist wahrscheinlich auch ein Grund, weshalb die Stimmung im letzten Skilager so gut war und eine gemütliche Atmosphäre herrschte. In unserem Skilager in Adelboden hatten wir supergutes Wetter, die Pisten waren toll und das Essen schmeckte jeden Abend vorzüglich. Mein persönliches Highlight war vor allem der Nachspaziergang durch Adelboden, den wir am Donnerstagabend, einen Tag vor der Abreise, gemacht haben. Man konnte gemütlich miteinander plaudern und auf die tolle Woche zurückblicken. Nach der Wanderung gab es noch eine letzte Abendunterhaltung im Haus. So konnten wir gemeinsam das Lager auch noch mit einem lustigen Abend abschliessen.

Am Freitag gingen wir bis nachmittags Ski fahren und snowboarden. Diejenigen, die keine Lust mehr aufs Fahren hatten, konnten am Mittag ins Haus zurückkehren und beim Putzen helfen. Die andern verbrachten noch einen wunder-

vollen Tag auf der Piste. Um 17.00 Uhr fuhren wir mit dem Car wieder nach Hause, müde, aber fröhlich und aufgestellt. Das war es nun, unser letztes Skilager. Es war nicht sehr spektakulär, doch verbrachten wir eine schöne Woche mit Freude, Spass, sehr guten Wetterbedingungen und perfekten Schneeverhältnissen. Auch wenn wir im Sommer auseinander gehen, werden wir diese gute Zeit nicht so schnell wieder vergessen.

*Lali Kasibova*







## Ostern 2009 – ökumenisches Triduum

der Gemeinden Bürglen, Mennoniten-Gemeinde Brügg, Bruder Klaus-Kirche, Madretsch, Pauluskirche, Madretsch



«... und ihre Augen wurden aufgetan»  
(Lk 24,31)

### Gründonnerstag, 9. April um 19 Uhr

Kirchgemeindehaus Paulus, Blumenrain 24, Madretsch  
Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu

### Karfreitag, 10. April um 20 Uhr

im Zentrum der Mennoniten-Gemeinde Brügg  
Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu

### Ostermorgen, 12. April um 05.30 Uhr

im Pfarreizentrum Bruder Klaus, Aebistrasse 86, Madretsch  
Feier der Auferweckung Jesu



## Bürgergemeinde Brügg Bürgerschreiberwechsel

Auf Ende 2008 ist Walter Schneider, 72-jährig, von seinem Amt als Bürgerschreiber der Bürgergemeinde Brügg zurückgetreten, für die er sich während seiner 39-jährigen Amtszeit mit viel Wissen, Einsatz und Herzblut eingesetzt hat.

Die Bürgergemeinde dankt Walter Schneider herzlich für seinen Einsatz und wünscht dem pensionierten «Schreiber» noch viele schöne Spaziergänge in den Wäldern der Bürgergemeinde.



Als Nachfolger von Walter Schneider hat die Bürgergemeindeversammlung den in Brügg wohnhaften 40-jährigen **Marcel Walthert-Rawyler** gewählt.



## «Mit de Chline fiire»



**Samstag, 4. April, 9.30 Uhr**  
im Chor der Kirche Bürglen, Aegerten

**Biblische Geschichten erleben für Kinder**  
(bis ca. 6-jährig) und ihre Begleitpersonen

## «Mir wei zäme Oschtere fiire»

Anschliessend gemütliches Zusammensein im Pfarrstöckli.

Kontakt: Stefanie und Pfr. U. von Känel, Worben, Tel. 032 384 30 26

## Warme Suppe für einen guten Zweck

mai. «Erbsensuppe mit oder ohne Gnagi?»: Rund 250 Liter kochten die Hobbyköche der Ortsvereinigung (OV) Brügg auch heuer vor dem Betagtenheim «Im Fahr» über dem Feuer. Bereits in den frühen Morgenstunden und bei bissiger Kälte brachten die OV-Suppenköche die Suppe zum kochen. Und schon vor 11 Uhr standen die ersten Kunden mit Töpfen, Kesseli und Pfannen für die währschafte Suppe an. Der Suppentag im Betagtenheim ist «ds zänt ume» bekannt und zieht Suppenliebhaber aus Brügg und der Umgebung an. «Wenn es geht, komme ich jedes Jahr», offenbarte etwa ein Suppenkäufer aus Aegerten. Nebst dem Verkauf über die Gasse konnte die Suppe mit oder ohne Zutaten auch an der Wärme im Betagtenheim genossen werden. Denn 160 Liter Suppe wurden ebenfalls von den Heimköchen Olivier Riebiere und Fritz Weber zubereitet. Eine Reservierung ist in der Regel wegen dem grossen Andrang erwünscht: «Doch viele kommen einfach spontan», sagt Heimleiterin Heidi Furrer über die zahlreich

erschienen Gäste im Speisesaal. Der Erlös des Suppentages geht wie immer an die Unterhaltskosten des Heimbusses. Mit Anlässen wie dem Suppentag, dem Fisch- und Risottoessen (18. April) und der Metzgete (7. und 8. November) soll sich das Betagtenheim nach aussen öffnen: Das ist dem Heimleiterpaar Heidi und Beat Furrer nun bereits seit 20 Jahren ein Anliegen.



# Volkstümliches «Winzerläbe am Bielersee»

Der Jodlerklub Blüemlisalp Brügg und die Gastformationen boten am letzten Januar-Wochenende einen musikalischen Einblick in das Tagwerk und Leben in den Reben am Bielersee.

mdä. Für Brauchtumskenner Werner Sahli ging endlich ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung: Das Singspiel «Winzerläbe am Bielersee» mit Geschichten aus dem Tagwerk in den Reben und dem Leben im Dorf erlebte seine Premiere.

Der Porter Dirigent, Komponist und Theatermann steuerte nebst eigenen Liedern auch das Drehbuch, die Inszenierung und die beiden überaus dekorativen Bühnenbilder bei. Entsprechend strahlte er nach der gelungenen Premiere am Freitag in Aegerten: «Ja, es ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Ich liebe das Seeland und habe hier meine Wurzeln. Mein Singspiel soll dies deutlich machen!»

Zu den zwei Aufführungen steuerten nebst dem Blüemlisalp als Gastgeber mit seiner erprobten Theatergruppe auch zahlreiche Gastformationen ihren Beitrag bei. So kamen Sahlis Chinderchörli aus Ins und Kerzers zu ihm in die Reben und hatten mit dem humorvollen Liedchen Badi-Zyt die Lacher auf ihrer Seite. Aber auch die Brauchtumsfamilie Kobel mit dem Alphonduo und Vater Walter als Fahenschwinger überzeugten. Ihren «Moosruef» zum Eingang beantworteten die Jodler begleitet von einer Multimedia-Schow mit dem Lied «Mi Bielersee». Stimmungsvoll malten sie den Blick über das Seeland, in die Twannbachschlucht und über die Wellen in der Abenddämmerung. Auf der Bühne entwickelte sich in der Folge ein lockerer Wechsel von musikalischen Darbietungen und Alltagsszenen. Da wurde über Helikoptereinsätze und Raupenfahrzeuge ebenso gestritten wie um die Gründung einer Wyberzunft. Ver-

steht sich, dass schlussendlich ein anmutiges Liebespaar nach einem Unfall den Frieden unter den zerstrittenen Familien stiftete und das Stück mit einem Happyend krönte. Die humorvollen Einlagen und witzigen Wortspiele des schwerhörigen Altwinzers wurde von Hansruedi Iselin bei seiner persönlichen Theaterpremiere glänzend gemeistert und lockerten die aktuellen Diskussionen um Anbautechnik, Weinqualität oder vermehrter Zusammenarbeit im Rebbau zum Gaudi des Publikums wirkungsvoll auf.

Zuvor hatte der Autor seine Wandergruppe persönlich über den Twannberg geführt und interessierten Touristen den Rebenweg erklärt. Dabei sangen sich Werner Sahli und Meieli Kobel mit dem zweisprachigen Lied «Übere Twannbärg» von Georges Alioth in die Herzen des Publikums. Der Klub steuerte mit dem «Twannbärg-Jodel» und den Kompositionen «Hochzeitstag» und «S'Häftli» weitere Perlen zum Programm bei.

Als Serviertochter an der Trüetele stand auch Esther Hess erstmals auf der Bühne. Das passende Sommerlied «Chilbiglück» war ein weiterer musikalischer Höhepunkt.

Für ein Raunen im Saal sorgten beim Öffnen des Vorhangs die beiden liebevoll gestalteten Bühnenbilder. Sahli hatte die letzten Tage und Nächte im Theaterkeller als Kulissenmaler verbracht und zeigte dem dankbaren Publikum eine grossflächige Seelandschaft mit Blick gegen die Berner Alpen und den Einblick in die Twanner Dorfgasse. Allerlei Winzer-Gerätschaften und sogar ein Rebstock bildeten die Kulisse für eine einmalige Inszenierung, welche trotz einzelner improvisierter Einlagen das Publikum bestens unterhielt.



Das keifende Winzerpaar Ruedi Kocher und Ruth Lehmann ist unterwegs in die Reben.



Der Jodlerklub Blüemlisalp singt vor dem schmucken Bühnenbild an der «Trüetele» den Twannberg-Jodel.



Die «Singspatzen» aus Kerzers eroberten mit herzerfrischen Liedern die Herzen des Publikums.



Zum Schluss wurde Werner Sahli für sein Gesamtwerk mit anhaltendem Applaus geehrt.

# Gelungene Jodlerpremierer

Die Verschmelzung von Liederprogramm und Dorftheater ist dem Jodlerklub Edelweiss bestens gelungen. Auch für die Dirigentin war's eine erfolgreiche Premiere.

mdä. Beim Heimatabend des Jodlerklubs Edelweiss in der Mehrzweckhalle Aegerten war heuer vieles anders: Statt in der Tracht werkelten die Jodlermannen auf der Bühne am zerfallenen und verwahrlosten Heimetli. Nach vollendetem Tagwerk sangen sie zum Auftakt passend «Ach, wi churze üsi Tage» von Hannes Fuhrer, bevor Carmen Stampfli und Kurt Aebi als Magd und Knecht das Szepter übernahmen. Rolf Schüpbach führte die Theatergruppe im Zweiakter «E urchigi Wohngemeinschaft» um die Rettung des abgelegenen Bauernhofes in den Bergen zu einer witzigen und rassig inszenierten Aufführung. «Ich habe selten eine so verschworene Gemeinschaft geführt», blickte der Regisseur zufrieden auf die viermonatige intensive Probenarbeit zurück.

Der Jodlerklub kehrte beim Maibummel und schlussendlich zur Einweihung auf die Bühne zurück und überbrachte jeweils musikalische Grüsse. War das Rüscheeggerliedli vom anstrengenden Bummel durch den Saal noch etwas gezeichnet, so erholten sich die Jodler auf der Bühne beim gemütlichen Trunk rasch. Die Komposition «Waldversprüche» von Paul Schreiber gelang dem Chor unter der Leitung von Ursula Schenk stimmungsvoll. Die erfahrene Jodlerin erlebte nach erfolgreich abgeschlossenem zweijährigen Dirigentenkurs ihre Feuertaufer am Heimatabend. Nebst dem Eröffnungslied trugen auch das «Chilterliedli» und die anspruchsvolle Komposition «Chumm mit mer» von Ueli Moor ihre Handschrift. Dazu bot der Chor mit ausgeglichenem Klangbild die bemerkenswerte Visitenkarte einer fröhlichen und harmonierenden Gemeinschaft. So ist es der Dirigentin auch gelungen, das Jodelregister neu zu formieren, mit Daniela Ramseier zu verstärken und weitere junge



Ein zuversichtlicher Blick in die gemeinsame Zukunft: Astrid Hofstetter, Ursula Schenk und Daniela Ramseier.

Stimmen in den gesunden Chor mit 25 Kehlen zu integrieren. Und Jodlerin Astrid Hofstetter bestätigte ihren eidgenössischen Festerfolg als Solistin begleitet von Susanne Fahrner. Präsident Hanspeter Bögli war denn glücklich über die erfolgreiche Premiere, welche als musikalische Inszenierung durchaus gelungen ist. Er selber leistete neben und auf der Bühne einen Grosseinsatz als Kommentator, Solist und textsicherer Theatermann.

## OV Aegerten

*Claude Helbling* Ende Januar hat die Ortsvereinigung Aegerten die Generalversammlung gemäss Statuten einberufen. Verglichen mit einer Gemeindeversammlung war die Teilnehmerzahl von ca. 25% der Mitglieder doch wesentlich höher. Präsident Heinz Berger begrüsst alle Anwesenden. Rückblickend war das vergangene politische Jahr «ohne Wahlen» eher ruhig. Einzig Ende Jahr sorgte der etwas überraschende Austritt aus der OV von Peter Scherz (Gemeinderat, Vorsteher Bau) für Emotionen. Ein politischer Entscheid, ausgelöst durch den OV-Präsidenten als Bürger, brachte den Stein ins Rollen... Der Entschluss wurde zur Kenntnis genommen und im Namen der OV

wurde Peter Scherz den besten Dank für sein Engagement ausgesprochen.

Im laufenden Jahr sollen vor allem zwei Höhepunkte erreicht werden:

Am 6. Juni 2009 (morgens) ist eine Baustellenführung der Umfahrung Biel-Ostast geplant. Alle interessierten Bürger von Aegerten sind von der OV herzlich eingeladen. Reservieren Sie sich das Datum schon heute; detaillierte Informationen werden im Mai an die Haushaltungen verschickt.

Der zweite Höhepunkt ist im Herbst: Wahl eines Gemeindepräsidenten oder einer Gemeindepräsidentin.

Der Vorstand ist bereits mitten in den Arbeiten und zuversichtlich, eine geeignete, kompetente Person für dieses Amt zu finden.

**Anregungen und Vorschläge  
nehmen gerne entgegen:**

**Heinz Berger, Präsident  
Tel. 032 373 14 58  
Claude Helbling, Vize-Präsident  
Tel. 032 373 37 12**

Mit der Aufforderung, sich für die Gemeinde und die Anliegen der Ortsvereinigung einzusetzen, wünscht der Vorstand allen Mitgliedern gute Gesundheit und Motivation, sich für eine gute Sache zu engagieren.



# Jubiläumsplakat zum Aarebordfescht 2010

Für das Jubiläumsplakat zum 25. Aarebordfescht 2010 schreibt das verantwortliche OK einen Plakatwettbewerb aus. Das Publikum wird im Sommer die Sieger küren.

PD. Das Organisationskomitee Aarebordfescht Aegerten-Brügg hat die Vorbereitungsarbeiten für die beiden nächsten Ausgaben in Angriff genommen. Der das traditionelle Fest feiert nächstes Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Mit einem Plakatwettbewerb soll heuer am letzten Augustsamstag das Jubiläumsplakat von der Gesamtheit der Festbesucher als Publikumsjury ausgewählt werden. Mitte März startet der Wettbewerb mit der Ausschreibung in den Schulen und im Dorf sowie auf den elektronischen Plattformen. Die Wettbewerbsbestimmungen sehen vor, dass

1. die Arbeiten den Charakter des Festes «ein gemütlicher und attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt am Aarebord beidseits des Kanals» darstellen sollen.
2. die ausgezeichneten Arbeiten sich als Druckvorlage für das Jubiläumsfest sowohl im Kleinstformat des Briefkopfes als auch als Festplakat für grossflächige Werbung eignen.
3. die Arbeiten im Format A3 hoch eingereicht werden, schwarzweiss oder farbig. Hinweise auf den Künstler sind nicht erwünscht. Der Wettbewerbston ist auf der Rückseite aufgeklebt.
4. mit der Übergabe der Preise alle Rechte an den Arbeiten an das OK Aarebordfescht übergehen.
5. über den Wettbewerb keine Korrespondenz geführt wird und der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Die TeilnehmerInnen anerkennen mit ihrer Unterschrift die Wettbewerbsbestimmungen.

Als Meilensteine sind der Eingabeabschluss Ende Mai, die Publikumsjury am heurigen Aarebordfescht vom 29. August die Preisübergabe und natürlich der Plakataushang zum Jubiläumsfest 2010 definiert.

Im Wettbewerbskomitee sind Vereine, Schule, Bevölkerung und das Grafische Gewerbe vertreten.

Als Koordinator und Auskunftsperson hat das OK Aarebordfescht den **Medienchef Markus Dähler**  
**Postfach 223**  
**2558 Aegerten**  
**079 425 31 23 oder per Mail an ok-aarebord@2558.ch** bestimmt.

Für die Gewinner sammelt das Komitee im Augenblick Preise, welche in den Kategorien

- A. Kinder bis und mit 6. Klasse
- B. Jugendliche bis zum 18. Geb.
- C. Erwachsene

an die Sieger ausgerichtet werden. Das aktuelle Plakat stammt aus der Gründerzeit und wurde damals ebenfalls in einem Wettbewerb gekürt. Je nach Ergebnis wird das OK anschliessend entscheiden, ob das heutige Plakat nach dem Jubiläum allenfalls durch ein neues ersetzt werden soll.



## Freizeitwerk Brügg Obergasse 5

Da wir für den Gedächtnis-training-März-Kurs nicht alle Anmeldungen berücksichtigen konnten, findet im **April 09** ein zusätzlicher Kurs statt:

### Gedächtnistraining mit Verena Baumann

jeweils montags, 4 x 14–16 Uhr  
Kurskosten: Fr. 80.–

Anmeldung bei Elsbeth Racine  
Tel. 032 373 12 68

## Vermisstmeldung Kater Möörli



Seit dem 21. Januar 2009 vermissen wir unseren Kater Möörli.

### Hat jemand Möörli gesehen?

Er ist sehr dunkel, fast schwarz, Bauch grau, langhaarig. Er hat zurzeit am Hals, rechts, kurzgescho-rene Haare (ca. 4 x 4 cm).  
Meldungen bitte an:  
Fam. Robert Racine  
Orpundstrasse 17, Brügg  
Tel. 032 373 12 68  
Besten Dank.

# Volkstümlicher Trachte-Obe mit Trachtentänzen, Jodelliedern und Theater

**Für den Trachte-Obe vom Samstag, 7. März 2009 um 20.00 Uhr im MZG Aegerten, hat die Trachtengruppe Schwadernau-Scheuren heuer einige besonderen Leckerbissen vorbereitet.**

mdä. Dass Küchenchef Res Marti sein Handwerk versteht, hat Tradition. Zusammen mit Julia Brüllhardt steht der Ammerzwiler Kreuz-Wirt aber auch als Tanzleiter im Einsatz. «Wir haben heuer wieder mehrere neue Tänze aus der Brauchtumswoche in Kandersteg mitgebracht», freut sich der scheidende Tanzleiter der Berner Trachtenleute. Mit dem Beverinerschottisch, «Murinella» und «A la veglia» stammt gleich die Hälfte des Programms aus dem Bündnerland. «Die Choreografien von Jolanda Morf liegen uns Bernern, gehören zu den Hits der Schweizerischen Trachtenvereinigung und sind auch für kleinere Trachtengruppen sehr geeignet», begründet Julia Brüllhardt die Auswahl der Tänze. Mit dem neuen «Herbstwalzer» steht auch dieses Jahr wieder ein eigenes Werk des Tanzleiterpaares im Programm.

Zwischen den Tänzen singt das Rägebogechorli Orpund unter der Leitung von Claudia Fábregas selten gehörte Jodellieder wie «Abärot» von Edi Gasser oder «Liebha» von Emil Grolimund. Das Chorli mit zwei Jodlerinnen und sechs Männerstimmen fiebert als jüngste Gruppe des Bernische-Kantonalen Jodlerverbandes nach ersten Gehversuchen am Jodlertreffen oder beim Örgelihöck seinem ersten grossen Auftritt entgegen.

Auch die Liebhaber des Volkstheaters kommen auf ihre Rechnung: Gespannt darf man auf die Bearbeitung und Inszenierung des lustigen Dreiakters «Härzchlopfe» von Kurt Frauchiger sein. Die Theatergruppe der Trachtengruppe Zollikofen-Mün-

chenbuchsee misst sich dabei mit den Aufführungen in Biel, welche heuer von der Seniorenbühne der Liebhaberbühne mit dem gleichen Stück für Anerkennung und Unterhaltung sorgten.

Für den musikalische Part und die Begleitung der Trachtentänze ist das Schwyzerörgeli-Quartett Trumpf-Puur, Rümligen, besorgt. Die erfahrenen Trachten-Tanz Örgeler werden über Mitternacht hinaus zum Tanzbein-Schwingen einladen.

## Tanzen in der Kirche

An der 59. Hauptversammlung der Trachtengruppe Schwadernau-Scheuren konnte Präsidentin Käthi Schneider im Restaurant Kreuz, Ammerzwil, bei Res Marti auf ein ruhiges Vereinsjahr zurückblicken. Höhepunkt war nebst dem Trachte-Obe die Organisation der Seeländer Delegiertenversammlung in Aegerten. Der Grossaufmarsch von Trachtenleuten zur Ehrung des scheidenden Seeländer Tanzleiterpaares Julia Brüllhardt und Res Marti wurde im Saal bei der Bewirtung wie auf der Bühne von den 20 Mitgliedern und dem Helferteam mit Bravour gemeistert.

Die Trachtengruppe darf aber weiterhin auf die Dienste der kompetenten Tanzleitung zählen. Diese wird nach der Aufgabe der Seeländer Tanz-

leitung am kantonalen Bott in Port heuer auch die kantonale Tanzleitung abgeben. Weiter stehen zwei Tanz-Auftritte in den Kirchen von Bürglen und Gottstatt und die Vereinsreise ins Welschland im Jahresprogramm der Trachtenleute.

## Trachte-Obe

der Trachtengruppe Schwadernau-Scheuren

**Samstag, 7. März 2009, 20.00 Uhr**  
MZG Aegerten

- **Trachtentänze** der Trachtengruppe
- **Jodellieder** des Rägebogechorli Orpund
- **Eröffnungsmarsch**, Begleitung Trachtengruppe und Tanzmusik Schwyzerörgeli-Quartett Trumpf-Puur, Rümligen
- **Theater Härzchlopfe**, Lustspiel in drei Akten von Kurt Frauchiger, gespielt von der Theatergruppe Zollikofen-Münchenbuchsee, Bearbeitung und Regie Christian Kambacher

**Festwirtschaft ab 18.30 Uhr mit Fitnessteller und weiteren Köstlichkeiten (Küchenchef Res Marti). Tombola, Eintritt Fr. 12.– keine Platzreservation**



Tanzen in der Kirche in Aegerten.

# Wenn es lange kalt ist ... ... ist es nicht mehr überall behaglich

Der Winter 2008/09 will fast nicht enden. Etwas ungewohnt ist es schon, dass bei uns im Flachland an so vielen Tagen Schnee liegt. Ermöglicht wird dies durch entsprechend tiefe Aussentemperaturen und eben diese kalte Witterung führt in einigen Wohnungen und Gebäuden dazu, dass es dort nicht mehr behaglich ist.

Die Behaglichkeit in einem Raum wird zwar subjektiv wahrgenommen, aber gerade in älteren, schlecht wärmegeämmten Gebäuden ist die Oberflächentemperatur der umschliessenden Flächen, also z. B. der Aussenwände und der Fenster, so tief, dass dies von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern als unangenehm empfunden wird.

Dazu ein Beispiel: ist es draussen  $-10^{\circ}\text{C}$  und im Wohnzimmer rund  $20^{\circ}\text{C}$ , dann beträgt die Oberflächentemperatur bei einem Fenster, das vor 30 Jahren eingebaut worden ist, etwa 8 bis  $9^{\circ}\text{C}$ . Halten Sie die Hand auf das Glas und dann fühlen Sie deutlich die kalte Oberfläche. Bei heute normalen Fenstern (sogenannte 2-fach wärmeschutzverglaste Fenster) beträgt die Oberflächentemperatur rund  $16^{\circ}\text{C}$ .

Vor allem in gross verglasten Räumen macht sich eine Unbehaglichkeit bemerkbar und dies führt manchmal dazu, dass versucht wird, mit einem Elektroöfeli nachzuheizen. Diese mobilen Heizgeräte werden oft tagsüber eingesetzt, dann, wenn der Strom am teuersten ist (über 20 Rappen pro kWh)!

Die Behaglichkeit in einer Wohnung hängt nebst der Oberflächentemperatur noch von den folgenden drei Faktoren ab:

**Luftgeschwindigkeit:** Bereits geringe Luftbewegungen werden als unangenehm empfunden. Ursache für solche Zuglufterscheinungen sind neben Undichtigkeiten in der Gebäudehülle die kalten Oberflächen (Kaltluftabfall bei grossen Fensterflächen).

**Luftfeuchtigkeit:** Zu feuchte Luft wird subjektiv als Kälte empfunden. Bei einer hohen Luftfeuchtigkeit kann sich an kalten Bauteilen zudem Kondenswasser und nachfolgend Schimmelpilz bilden.

**Raumtemperatur:** Ist es allgemein unbehaglich, wird dies durch eine höhere Raumtemperatur kompensiert. Jedes Grad Raumtemperatur entspricht aber einem zusätzlichen Energieverbrauch von ca. 6 %!



## Antworten zu Fragen zur Sanierung

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53).

Informationen und Links finden Sie auch auf

[www.energieberatung-seeland.ch](http://www.energieberatung-seeland.ch)

# Adressen Vereinskongvent

Bluemaex.ch	Marcel Walther	Gummenstr. 18	2555 Brugg	032 373 16 45
BOG (Brugg Online Gamers)	Marc Loder	Obergasse 15	2555 Brugg	032 322 90 40
Brügger Sportclub 04	Franz Kölliker	Bahnhofstrasse 8	2502 Biel	076 380 73 76
D'Brügger Froue	Hanni Maggio	Postfach 314	2555 Brugg	
Damenturnverein Brugg	Rachel Wegmüller	Schürlistrasse 8	2563 Ipsach	032 331 24 44
Elternrat Brugg	Regula Wolfer Wey	Orpundstrasse 22a	2555 Brugg	032 372 13 05
Elternverein Aegerten	Daniel Rossel	Grenzstrasse 17	2558 Aegerten	032 373 67 18
Fischereiverein Aare-Bielsee	Beat Blösch	Oberdorfstrasse 10	2572 Mörigen	032 397 18 21
Gem. Frauenv. Brugg-Aegert.	Susanne Frantzen	Mattenweg 13	2557 Studen	032 373 27 14
Gewerbeverein	Carmen Stampfli	Rainstrasse 20	2555 Brugg	032 373 55 36
Goudhubuquaker	Daniel Ochsner	Passarellenweg 11	2503 Biel	079 234 79 29
Jodlerklub Blüemlisalp	Karl Kees	Gerberweg 49	2560 Nidau	032 331 72 39
Jodlerklub Edelweiss	Hans-Peter Bögli	Obergasse 5	2555 Brugg	032 373 46 70
Kinder- und Jugendarbeit	Andreas Walker	Hauptstrasse 19	2555 Brugg	032 373 57 31
KOBARI Brugg	Heidi Hirschi	Kürzestrasse 1	2560 Port	079 627 92 60
Landfrauenverein Aegerten	Jacqueline Leiser	Schwadernastr. 17	2558 Aegerten	032 373 55 28
Männerchor Aegerten	Theodor Helbling	Nordstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 16 66
Männerchor Harmonie Brugg	Hans Schori	Rebhalde 16	2555 Brugg	032 373 13 78
Mennoniten Gemeinde Brugg	Jürg Rindlisbacher	Ages 2	2533 Evillard	032 322 92 59
Moto-Club	Erich Ledermann	Plan-dessous	2534 Prés d'Orvin	032 341 63 54
Musikgesellschaft Brugg	Franz Wyss	Pfeidstrasse 29	2555 Brugg	032 373 22 82
Musikgesellschaft Scheuren	Verena Dick	Blumenweg 4	2556 Scheuren	032 355 32 10
Neuner Club	Adrian Wälti	Portstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 39 24
Ornithologischer Verein	Jörg Bätcher	Waldweg 3	2558 Aegerten	032 373 31 51
Ortsvereinigung Aegerten	Heinz Berger	Breitenstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 14 58
Ortsvereinigung Brugg	Samuel Geiser	Obergasse 15	2555 Brugg	032 373 13 74
Pilzverein Biel und Umgebung	Georges Meyer	Derrière Montet 51	2517 Diesse	032 315 17 38
POC (Party Organisation Crew)	Joel Wachter	Grabenstrasse 12	2557 Studen	078 824 12 24
Pontonierfahrverein Biel	Rolf Wüthrich	Brüggmattenweg 10	2503 Biel	032 365 93 83
Samariterverein Brugg	René Rüeegger	Postfach 293	2555 Brugg	032 373 46 37
SC Aegerten Brugg	Ernst Pfister	Stockweg 12	2557 Studen	032 373 23 18
Schachfreunde Brugg	Hans-Rudolf Mathys	Pfeideck 8	2555 Brugg	032 373 30 75
Schützengesellschaft Brugg	Michel Dardel	Quart-dessous 4	2606 Corgémont	078 865 90 05
Schützenver. Studen-Aegerten	Fritz Rösli	Stockweg 13a	2557 Studen	032 373 22 45
SHC Aegerten	Michel Liechti	Postfach 140	2558 Aegerten	032 384 48 62
Ski-Klub Brugg	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
SP Aegerten	Heinz Oberli	Mittelstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 21 50
Spielgruppe Musigdösli	Luisa Avato	Kornweg 21	3250 Lyss	032 373 74 84
Sportschützen Aegerten	Rudolf Winkelmann	Hauptstrasse 50b	2557 Studen	032 373 33 17
Tierschutzverein Biel-Seeland	André Berthoud	Längholz 7	2555 Brugg	032 341 85 85
Tischtennis-Club Brugg	Walter Passath	Pappelweg 11	2560 Nidau	032 331 06 97
Trachtengr. Schw./Scheu.u.U.	Kathrin Schneider	Mattenweg 4	2556 Schw.nau	032 373 33 92
Turnverein Brugg	Michael Ryf	Gartenweg 1	2555 Brugg	079 540 51 16
Twirling-Club Starlights	Daniel Mathys (Vize)	Eschenweg 3A	2555 Brugg	032 373 37 58
UHC-Grenchen-Aegerten	Alfred Kilchmann	Postfach 625	2540 Grenchen	079 704 14 50
UHC-Biel-Seeland	Thomas Kocher	Postfach 1762	2501 Biel	032 373 20 65

## Vorstand Vereinskongvent

Präsident	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	079 540 40 30
Vizepräsidentin	Jacqueline Leiser	Schwadernastr. 17	2558 Aegerten	032 373 55 28
Sekretärin	Marlise Zwahlen	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
Kassierin	Sonja Lüdi	Eschenweg 12	2555 Brugg	032 373 54 55
Materialwart	Paul Schenk MZA	Dahlienweg 2	2555 Brugg	079 208 60 13

# Einwohnergemeinde Brügg / [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch)

**Gemeindehaus, Mettgasse 1, 2555 Brügg**

## **Gemeindeverwaltung Schalterstunden:**

Montag bis Donnerstag: 8 – 11.30 Uhr, 14 – 17 Uhr, Mittwoch bis 18 Uhr  
Freitag: 8 – 14 Uhr/nachmittags geschlossen

### **Gemeindeschreiberei**

Mettgasse 1  
Tel. 032 374 25 74  
Fax 032 374 25 64  
[gemeindeschreiberei@bruegg.ch](mailto:gemeindeschreiberei@bruegg.ch)

### **Finanzverwaltung**

Mettgasse 1  
Tel. 032 374 25 60  
Fax 032 373 62 06  
[finanzverwaltung@bruegg.ch](mailto:finanzverwaltung@bruegg.ch)

### **Feuerwehr**

Regio BASSS  
118 (Notruf)  
Burri Andreas Leiter Schutz und  
Rettung  
Industriestrasse 1  
Tel. 032 372 71 05  
Natel 079 293 63 87  
[feuerwehr@bruegg.ch](mailto:feuerwehr@bruegg.ch)

### **Fundbüro**

c/o Kantonspolizei  
Tel. 032 346 87 81

### **Kinder und Jugendarbeit Brügg**

Hauptstrasse 19  
Tel. 032 373 57 31

#### Büroöffnungszeiten:

Di und Fr 14–17 Uhr, Mi 17–20 Uhr  
[jaka@bruegg.ch](mailto:jaka@bruegg.ch)

### **Kantonspolizei**

Hauptstrasse 16  
Tel. 032 346 87 81  
Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–18 Uhr

#### Büroöffnungszeiten:

Sa 8–12 Uhr

### **Steuerbüro**

Tel. 032 374 25 61

### **Soziale Dienste**

Mettgasse 1  
Tel. 032 374 25 70  
Fax 032 374 25 79  
[sozialesdienste@bruegg.ch](mailto:sozialesdienste@bruegg.ch)

### **AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten**

Tel. 032 374 25 71  
[ahv@bruegg.ch](mailto:ahv@bruegg.ch)

### **Kindertagesstätte**

Pfeidstrasse 24  
Tel. 032 373 30 45  
Fax 032 373 30 46

#### Öffnungszeiten:

werktags ohne Samstag  
6.30 – 18.30 Uhr  
[kita@bruegg.ch](mailto:kita@bruegg.ch)

### **Mietamt**

Orpundstrasse 7  
Tel. 032 372 19 22  
Fax 032 372 19 23  
(Postadr.: Gem.schreiberei, Brügg)  
[mietamt@bruegg.ch](mailto:mietamt@bruegg.ch)

#### Öffnungszeiten:

Di 9.30–12 Uhr, 14–16 Uhr  
Rechtsber.: tel.Voranmeldung

### **Schulsekretariat / Schulleitung**

Bärletweg 9, Tel. 032 373 26 41  
[schulleitung@bruegg.ch](mailto:schulleitung@bruegg.ch)  
Schulhaus Bärlet II  
Tel. 032 373 47 18  
Fax 032 373 28 46  
[schulsekretariat@bruegg.ch](mailto:schulsekretariat@bruegg.ch)

#### Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.15–11.15 Uhr, während  
den Schulferien geschlossen

### **Bauverwaltung**

Mettgasse 1  
Tel. 032 374 25 65  
Fax 032 374 25 66  
[bauverwaltung@bruegg.ch](mailto:bauverwaltung@bruegg.ch)

### **Elektrizitätsversorgung**

Obergasse 26  
Tel. 032 373 46 48  
Fax 032 373 52 45  
[elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch](mailto:elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch)

### **Sektionschef Seeland**

Amtsbezirke:  
Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Nidau  
Papiermühlestrasse 17 v, Postfach,  
3000 Bern 22  
Tel. 031 634 92 33  
Fax 031 634 92 03  
E-Mail [ami.bsm@pom.be.ch](mailto:ami.bsm@pom.be.ch)

#### Öffnungszeiten:

Mo – Do 07.30 – 12.00 Uhr  
13.00 – 17.00 Uhr  
Freitag 07.30 – 12.00 Uhr  
13.00 – 16.30 Uhr

### **Zivilstandsamt**

Kreis Biel-Nidau  
Seevorstadt 105  
2502 Biel  
Tel. 032 321 72 52  
Fax 032 321 72 53

#### Öffnungszeiten:

Mo 13.30 – 16 Uhr  
Di – Fr 08.00 – 11.30 Uhr  
13.30 – 16.00 Uhr



# Einwohnergemeinde Aegerten

Gemeindehaus, Schulstrasse 3, 2558 Aegerten

Fax: 032 373 34 84 / [gemeinde@aegerten.ch](mailto:gemeinde@aegerten.ch) / [www.aegerten.ch](http://www.aegerten.ch)

**Gemeindeschreiberei und Finanzverwaltung** Montag, Mittwoch, Freitag 8.00 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag 8.00 – 11.30 und 14.00 – 18.00 Uhr

**Bauverwaltung:** Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 – 11.00 Uhr

Am Dienstag sind alle Büros den ganzen Tag geschlossen. Auch die Telefonanlage wird nicht bedient. Sprechstunden ausserhalb der Bürozeiten sind nach Vereinbarung aber jederzeit möglich.

<b>Gemeindeschreiberei</b>	Gemeindevorwalter	Hess Uli	032 374 74 00
(auch Fundbüro, SBB-Tageskarten)	Gemeindeschreiberin Stv.	Weber Petra	032 374 74 00
Finanzverwaltung	Finanzvorwalter	Zurlinden R.	032 374 74 01
Bauverwaltung	Bauvorwalter	Adam Nicolas	032 374 74 02
Energieversorgung EVA	Geschäftsleitung	Krattiger St.	032 372 16 52
		E-Mail	<a href="mailto:eva@aegerten.ch">eva@aegerten.ch</a>
	Technische Abteilung, Pikett (Störungsdienst Elektrizität und TV)	Rawyler Kurt	032 373 64 54
<b>Hauswarte</b>	Kündig Herbert		078 845 55 50
	Gutjahr Annemarie		079 541 65 12

## Ausgelagerte Bereiche:

Regionale Sozialdienste	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 70
AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 71
Feuerwehr Regio Brügg BASSS	Industriestrasse 1, 2555 Brügg	Burri Andreas	032 372 71 05
Zivilschutzstelle Nidau Plus	Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach	Roost Marcel	032 333 78 60
Zivilstandsamt Kreis Biel-Nidau	Seevorstadt 105, 2502 Biel		032 321 72 52
<b>AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten</b>	Mettgasse 1, Brügg		032/374 25 71

## Veranstaltungskalender 2009

07. März	Trachtengruppe Schw.-Scheuren	Abendunterhaltung	MZG Aegerten
09.–14. März	SC Aegerten-Brügg	Mentos Cup	Sportplatz Aegerten
14. März	MG Scheuren	Jahreskonzert mit Theater	MZG Aegerten
13. April	SC Aegerten-Brügg	Käsekuchen-Match	Sportplatz Aegerten
24.–26. April	Einwohnergde Brügg/Kulturkomm.	Künstler/Ausstellung	Kirchgemeindehaus
25. April	Elternverein Aegerten	Sportartikelbörse	MZG Aegerten
03. Mai	Goudhubuquaker	Konzert	Rest. Kreuz, Aegerten
05.–12. Mai	Einwohnergem. Brügg und Aegerten	schweiz bewegt	Aegerten und Brügg
9./10. Mai	9er Club	Gartenfest	Rest. Kreuz, Aegerten
13. Mai	D'Brügger Froue	Brügger Seniorenausflug	
20. ev. 27. Mai	Landfrauenverein Aegerten	Seniorenfahrt	
31. Mai	Einwohnergde Brügg/Kulturkomm.	I Cameristi	Brügg
5.–7. Juni	Kinder- und Jugendarbeit Brügg	Erlenfest	MZA Erlen Brügg
06. Juni	Ortsvereinigung Aegerten	Geselliger Anlass	Aegerten
07. Juni	Ornithologischer Verein	Jungtierschau	Rest. Kreuz Aegerten
11. Juni	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeversammlung	Bärlet-Turnhalle Brügg
21. Juni	Kulturkommission Brügg	Fête de la Musique	Brügg
19./20./21. Juni	SC Aegerten-Brügg	Dorf-, Schüler- und Grümpelturnier	Sportplatz Aegerten
01. August	9er Club	1. Augustfeier	Sportplatz Aegerten
01. August	Musikgesellschaft/Einw.gde Brügg	Bundesfeiertag	MZA Erlen Brügg

# Abfallkalender der Gemeinde Brügg



JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
DO 1 Neujahr	SO 1	SO 1	MI 1 Metall	FR 1	MO 1 Pfingstmontag
FR 2 Berchtoldstag	MO 2 Häckseln	MO 2 Häckseln	DO 2	SA 2	DI 2 Grünabfuhr
SA 3	DI 3 Grünabfuhr	DI 3 Grünabfuhr	FR 3 Kehricht	SO 3	MI 3 Metall
SO 4	MI 4 Metall	MI 4 Metall	SA 4	MO 4 Häckseln	DO 4
MO 5 Häckseln	DO 5	DO 5	SO 5	DI 5 Grünabfuhr	FR 5 Kehricht
DI 6 Grünabfuhr	FR 6 Kehricht	FR 6 Kehricht	MO 6 Häckseln	MI 6 Metall	SA 6
MI 7 Metall	SA 7	SA 7	DI 7 Grünabfuhr	DO 7	SO 7
DO 8	SO 8	SO 8	MI 8 Kehricht	FR 8 Kehricht	MO 8 Häckseln
FR 9 Kehricht	MO 9	MO 9	DO 9	SA 9	DI 9 Grünabfuhr
SA 10	DI 10 Grünabfuhr	DI 10 Grünabfuhr	FR 10 Karfreitag	SO 10	MI 10
SO 11	MI 11	MI 11	SA 11	MO 11	DO 11
MO 12	DO 12	DO 12	SO 12	DI 12 Grünabfuhr	FR 12 Kehricht
DI 13 Grünabfuhr	FR 13 Kehricht	FR 13 Kehricht	MO 13 Ostermontag	MI 13	SA 13
MI 14	SA 14	SA 14	DI 14 Grünabfuhr	DO 14	SO 14
DO 15	SO 15	SO 15	MI 15 Zeitungen	FR 15 Kehricht	MO 15
FR 16 Kehricht	MO 16	MO 16	DO 16	SA 16	DI 16 Grünabfuhr
SA 17	DI 17 Grünabfuhr	DI 17 Grünabfuhr	FR 17 Kehricht	SO 17	MI 17 Zeitungen
SO 18	MI 18 Zeitungen	MI 18 Zeitungen	SA 18	MO 18	DO 18
MO 19	DO 19	DO 19	SO 19	DI 19 Grünabfuhr	FR 19 Kehricht
DI 20 Grünabfuhr	FR 20 Kehricht	FR 20 Kehricht	MO 20	MI 20 Zeitungen	SA 20
MI 21 Zeitungen	SA 21	SA 21	DI 21 Grünabfuhr	DO 21 Auffahrt	SO 21
DO 22	SO 22	SO 22	MI 22	FR 22 Kehricht	MO 22
FR 23 Kehricht	MO 23	MO 23	DO 23	SA 23	DI 23 Grünabfuhr
SA 24	DI 24 Grünabfuhr	DI 24 Grünabfuhr	FR 24 Kehricht	SO 24	MI 24
SO 25	MI 25	MI 25	SA 25	MO 25	DO 25
MO 26	DO 26	DO 26	SO 26	DI 26 Grünabfuhr	FR 26 Kehricht
DI 27 Grünabfuhr	FR 27 Kehricht	FR 27 Kehricht	MO 27	MI 27	SA 27
MI 28	SA 28	SA 28	DI 28 Grünabfuhr	DO 28	SO 28
DO 29		SO 29	MI 29 Kehricht	FR 29 Kehricht	MO 29
FR 30 Kehricht		MO 30	DO 30	SA 30	DI 30 Grünabfuhr
SA 31		DI 31 Grünabfuhr		SO 31	
JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
MI 1 Metall	SA 1 Bundesfeiertag	DI 1 Grünabfuhr	DO 1	SO 1	DI 1 Grünabfuhr
DO 2	SO 2	MI 2 Metall	FR 2 Kehricht	MO 2 Häckseln	MI 2 Metall
FR 3 Kehricht	MO 3 Häckseln	DO 3	SA 3	DI 3 Grünabfuhr	DO 3
SA 4	DI 4 Grünabfuhr	FR 4 Kehricht	SO 4	MI 4 Metall	FR 4 Kehricht
SO 5	MI 5 Metall	SA 5	MO 5 Häckseln	DO 5	SA 5
MO 6 Häckseln	DO 6	SO 6	DI 6 Grünabfuhr	FR 6 Kehricht	SO 6
DI 7 Grünabfuhr	FR 7 Kehricht	MO 7 Häckseln	MI 7 Metall	SA 7	MO 7 Häckseln
MI 8	SA 8	DI 8 Grünabfuhr	DO 8	SO 8	DI 8 Grünabfuhr
DO 9	SO 9	MI 9	FR 9 Kehricht	MO 9	MI 9
FR 10 Kehricht	MO 10	DO 10	SA 10	DI 10 Grünabfuhr	DO 10
SA 11	DI 11 Grünabfuhr	FR 11 Kehricht	SO 11	MI 11	FR 11 Kehricht
SO 12	MI 12	SA 12	MO 12	DO 12	SA 12
MO 13	DO 13	SO 13	DI 13 Grünabfuhr	FR 13 Kehricht	SO 13
DI 14 Grünabfuhr	FR 14 Kehricht	MO 14	MI 14	SA 14	MO 14
MI 15 Zeitungen	SA 15	DI 15 Grünabfuhr	DO 15	SO 15	DI 15 Grünabfuhr
DO 16	SO 16	MI 16 Zeitungen	FR 16 Kehricht	MO 16	MI 16 Zeitungen
FR 17 Kehricht	MO 17	DO 17	SA 17	DI 17 Grünabfuhr	DO 17
SA 18	DI 18 Grünabfuhr	FR 18 Kehricht	SO 18	MI 18 Zeitungen	FR 18 Kehricht
SO 19	MI 19 Zeitungen	SA 19	MO 19	DO 19	SA 19
MO 20	DO 20	SO 20	DI 20 Grünabfuhr	FR 20 Kehricht	SO 20
DI 21 Grünabfuhr	FR 21 Kehricht	MO 21	MI 21 Zeitungen	SA 21	MO 21
MI 22	SA 22	DI 22 Grünabfuhr	DO 22	SO 22	DI 22 Grünabfuhr
DO 23	SO 23	MI 23	FR 23 Kehricht	MO 23	MI 23 Kehricht
FR 24 Kehricht	MO 24	DO 24	SA 24	DI 24 Grünabfuhr	DO 24
SA 25	DI 25 Grünabfuhr	FR 25 Kehricht	SO 25	MI 25	FR 25 Weihnachten
SO 26	MI 26	SA 26	MO 26	DO 26	SA 26 Stefanstag
MO 27	DO 27	SO 27	DI 27 Grünabfuhr	FR 27 Kehricht	SO 27
DI 28 Grünabfuhr	FR 28 Kehricht	MO 28	MI 28	SA 28	MO 28
MI 29	SA 29	DI 29 Grünabfuhr	DO 29	SO 29	DI 29 Grünabfuhr
DO 30	SO 30	MI 30	FR 30 Kehricht	MO 30	MI 30 Kehricht
FR 31 Kehricht	MO 31		SA 31		DO 31 Silvester

Bitte Abfallkalender aufbewahren!





New Škoda Octavia

# PERFEKT FÜR DIE SCHWEIZ

AB CHF 23'400.-\*



Škoda. Made for Switzerland.

Erleben Sie Perfektionismus made for Switzerland: frischer Look und hochmodernes Interieur, optimierte Sicherheit und neue Xenon-Scheinwerfer sowie die beiden neuen Motoren 1.4 l TSI mit 122 PS/90 kW und 1.8 l T-FSI mit 160 PS/118 kW (beide mit 7-Stufen-Automatik DSG erhältlich, der 1.8 l T-FSI auch als 4x4). Der neue Škoda Octavia und die Schweiz: schlicht ein perfektes Paar. [www.skoda.ch](http://www.skoda.ch)

\* New Škoda Octavia Classic, 1.6 l, 102 PS/75 kW, 5 Türen. Der angegebene Preis entspricht nicht dem abgebildeten Modell. Empfohlener Verkaufspreis inklusive 7,6% MwSt. Treibstoffverbrauch/CO<sub>2</sub>-Ausstoss: Verbrauch gesamt 7.4 l/100 km, CO<sub>2</sub> 176 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: D. Mittelwert aller Neuwagenmarken und Modelle in der Schweiz: 204 g/km.



**AMAG RETAIL Biel**  
 Neue Bernstrasse, 2501 Biel  
 Telefon: 032 366 51 51, [www.biel.amag.ch](http://www.biel.amag.ch)

**Big- Pürro**

B. Bigler & U. Pürro  
**MALEREI & GIPSEREI**  
 Rainstrasse 2 · 2555 Brugg

Malerei ▼ Fax ▼ Gipserei  
 079 218 77 28 032 373 23 31 032 365 94 79

**Sanare Heizungs AG**  
 Brugg/Aegerlen

HEIZUNGSBAU  
 HEIZUNGSSERVICE  
 OEL- + GASFEUERUNGEN

Tel. 032 373 64 66

PIKETTDIENST

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

## DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH  
Bielstrasse 12 2555 Brugg BE

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel  
 - auch für Ihre Sicherheit !



[www.apotheke-schudel.ch](http://www.apotheke-schudel.ch)

Die Ziele und Maßnahmen unserer 30+ Finanzplanung (Investitionen im Lande)!!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versorgungsanalyse
- ✓ Erwerb von Nichtvermögen

→ **Alberto Zebali**  
 Partner, Rechtsanwalt, Steuerberater  
 Bank und Vermögensmanagement  
 Telefon: 032 373 21 11

**Die Möbliar** Immobilienmanagement  
 Telefon: 032 373 21 11

Dann sind Sie bei mir richtig!